BUNDESSTIFTUNG
MAGNUS
HIRSCHFELD

Gefördert durch:

Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Tätigkeitsbericht

2024

Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

Wissen schafft Akzeptanz.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des_der Kuratoriumsvorsitzenden *3*

Einführung des Vorstands *4*

Vorwort der Vorsitzenden des Fachbeirats *6*

Vorstandsbereich *8*

Das Jahr 2024 in den Referaten *10*

Referat Gesellschaft, Teilhabe und Antidiskriminierung (GTA) **10**

Referat Kultur, Geschichte und Erinnerung (KGE) **14**

Referat Medienarbeit und Veranstaltungsmanagement (MEV) **18**

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld in den Medien 19

Social-Media-Kanäle der BMH 20

Queere Projektförderung *21*

Das Stiftungsjahr 2024 im Überblick *28*

Vermögensanlage *31*

Kuratorium und Fachbeirat *37*

Kuratorium **37**

Fachbeirat **39**

Drittmittelförderungen und Spenden *40*

Drittmittelzuwendungen **40**

Spenden **40**

Das Team der Stiftung in 2024 ..... *41*

Impressum *42*

Geleitwort der Kuratoriumsvorsitzenden

©Bundesregierung/Sandra Steins

Stefanie Hubig
Bundesministerin der Justiz
und für Verbraucherschutz

Liebe Lesende, sehr geehrtes Kuratorium, werter Fachbeirat,

wie wichtig die Arbeit der Stiftung ist, zeigen einmal mehr die Zahlen zu queerfeindlicher Hasskriminalität: Zuletzt wurden 1785 queerfeindliche Straftaten registriert. Die Zahl der Straftaten im Bereich „Sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsbezogene Diversität“ hat sich seit 2010 nahezu verzehnfacht. Es bleibt also unverändert wichtig, dass wir und die Stiftung unseren Einsatz für gleichberechtigte Teilhabe und gegen Diskriminierung engagiert fortsetzen. Deshalb war es für mich auch klar, den Vorsitz im Kuratorium der BMH zu übernehmen.

Der neue Tätigkeitsbericht der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) bietet einen unmittelbaren Einblick in die Arbeit der Stiftung und der Menschen, die hinter dieser Arbeit stehen. Die BMH bearbeitet eine enorme Bandbreite an Themen – und wirkt tiefgreifend, insbesondere in der Bildungsarbeit und bei der Förderung von zivilgesellschaftlichen Projekten. Der Vorstand, das Kuratorium und der Fachbeirat greifen dafür regelmäßig aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und offene Forschungsfragen auf. Dazu zählen etwa das Forschungsprojekt zum Sorgerechtsentzug bei lesbischen Müttern bis Ende der 90er Jahre, die Wanderausstellung zu queerem Leben im Nationalsozialismus oder auch das Gedenken und die wissenschaftliche Aufarbeitung des langwierigen Prozesses zur Abschaffung von § 175 StGB.

Menschenfeindlichkeit, egal wie sie sich zeigt, richtet sich gegen uns alle. Gegen unsere Gesellschaft, gegen unsere Demokratie, gegen die Kernprinzipien unseres Rechtstaates. Zusammen müssen wir die Werte verteidigen, die unsere offene und vielfältige Gesellschaft auszeichnen. Die BMH und die mit ihr verbundene Zivilgesellschaft nehmen diese Herausforderung immer wieder mutig an. Und dafür möchte ich Ihnen allen herzlich danken!

Stefanie Hubig

Dr. Stefanie Hubig

Bundesministerin der Justiz
und für Verbraucherschutz

Einführung des Vorstands

© Philipp Bauer

Helmut Metzner
Geschäftsführender Vorstand

Liebe Lesende,

im Jahr 2024 trug die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) ihre Botschaft in die Republik: Unsere Ausstellung „gefährdet leben. Queere Menschen 1933-1945“ machte Station in Berlin, Bielefeld, Hamburg, Hannover, München, Münster, Ravensbrück, und Oldenburg. Die Wanderausstellung stellt eine Herausforderung für die Bundesstiftung dar. Der Erfolg der Ausstellung im ersten ihrer insgesamt auf drei Jahre angelegten Wanderung ist auch dank der Kooperation mit Institutionen der Wissenschaft und Zivilgesellschaft gelungen. Das weiter bestehende hohe Interesse, die Ausstellung zu zeigen, ist eine gute Voraussetzung diesen Erfolg fortführen zu können. Im Jahr 2025 wird die Tour in Augsburg, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Heidelberg, Ludwigsburg und Mannheim fortgesetzt.

Erläuternde und vertiefende Begleitveranstaltungen vor Ort fördern zudem das Anliegen, die Menschen über die Verfolgung, aber auch die Selbstbehauptung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, intergeschlechtlichen und nicht-binären Personen zu informieren und ins Gespräch zu bringen, aber auch weiter zu forschen und bislang Unentdecktes zu Tage zu fördern. Und die Ausstellung macht von sich reden – in den Medien, aber auch im Ausland. Außerdem hat ein Kolloquium der BMH in Berlin im November 2024 die Ausstellung in ihrer Bedeutung im deutschsprachigen Raum beleuchtet und Forschende vernetzt.

Die BMH hat am 11. März 2024 im Bundesministerium der Justiz mit einer Festveranstaltung an das historische Ereignis der Abschaffung von § 175 StGB vor 30 Jahren erinnert. Professor Michael Schwartz hat dabei die Dimensionen der Diskriminierung, die mit dem „Schwulenparagraphen“ verbunden war, aber auch die Umstände seiner Aufhebung als Ergebnis der Emanzipation und des mutigen Engagements für Gerechtigkeit in seinem Festvortrag nachgezeichnet. Die Bundesstiftung hat den Vortrag anschließend in einer Sonderpublikation „Eine Schmach verschwindet“ veröffentlicht.

Zudem haben wir in einer Kooperationsveranstaltung am 27. Juni 2024 mit der Bundesstiftung Aufarbeitung des SED-Unrechts auch an die Streichung des § 151 Strafgesetzbuch der DDR vor deren Ende 1989 erinnert.

Sehr gegenwärtig ist uns – insbesondere im dritten Jahr nach Beginn des vollumfänglichen russischen Angriffskriegs auf die Ukraine – auch die Situation queerer Menschen aus der früheren Sowjetunion sowie ihrem Einflussgebiet. Der Autor und Journalist Konstantin Kropotkin hat für das Projekt „Refugees & Queers“ der Bundesstiftung Menschen „Vom Kampf für ein offenes Leben. Lebenswirklichkeiten queerer Geflüchteter aus Post-Ost“ berichten lassen. Sie sind inzwischen in den Hirschfeld Lectures veröffentlicht.

Das „Archiv der anderen Erinnerungen“ hat auf dem Weg zum 100. Interview unseres Leuchtturmprojekts mit Förderung durch das Land Berlin 2024 migrantische und insbesondere Schwarze Menschen und deren

Lebensgeschichten in der Hauptstadt ins Blickfeld gerückt.

Diese und weitere Inhalte sollen künftig noch besser im Online-Angebot der Bundesstiftung platziert und präsentiert werden, um Interessierte aus Communitys, Wissenschaft und Zivilgesellschaft für die Rechte und Situation queerer Menschen in Geschichte und Gegenwart zu sensibilisieren und zu gewinnen. Die Konzeption wurde 2024 erstellt und kann bei entsprechender Mittellage umgesetzt werden.

Dem Team der Geschäftsstelle der Bundesstiftung gilt auch für das Jahr 2024 mein herzlicher Dank: Es hat sich im Berichtsjahr verändert, stabilisiert und ist gleichzeitig über sich hinausgewachsen. Das hat unsere Arbeit getragen und auch unter fordernden Bedingungen sowie gemessen an den hohen Erwartungen von Politik und Communitys erfolgreich gemacht.

Mein Dank gilt dem Kuratorium für die vertrauensvolle und konstruktive Begleitung unserer Arbeit.

Dem Fachbeirat danke ich insbesondere – wie allen anderen, die sich ehrenamtlich für die Belange der Stiftung stark gemacht haben – herzlich dafür, dass er sich mit seinem Wissen und Erfahrungsschatz engagiert und hochqualifiziert in die Stiftungsarbeit eingebracht hat.

In Zeiten knapper Mittel hat sich der Förderkreis der Bundesstiftung einmal mehr als verlässlicher Partner erwiesen. Ihm gilt mein Dank für sein finanzielles Engagement, das 2024 nur noch von Fabian Grischkat, dem großzügigsten Einzelspender übertroffen worden ist. Die Bundesstiftung arbeitet daran, dass viele diesen positiven Beispielen nacheifern.

Vielleicht regt die Lektüre dazu an. Das jedenfalls würde ich mir und den geneigten Lesenden dieses Berichts im Interesse unserer gemeinsamen Anliegen im Einsatz für Vielfalt und gegen Diskriminierung wünschen.

Berlin, 30. April 2025

Helmut Metzner

Geschäftsführender Vorstand

Vorwort der Vorsitzenden des Fachbeirats

© Privat

Annette Güldenring
Vorsitzende des Fachbeirats

© Privat

Prof. Dr. Pierre Thielbörger
Stellv. Vorsitzender des Fachbeirats

Das Jahr 2024 war aus unterschiedlichen Gründen ein bedeutsames, aber auch herausforderndes Jahr für die Rechte von LSBTIQ* in Deutschland. In diesem kurzen Vorwort möchten wir drei Entwicklungen besonders hervorheben.

Erstens war im Jahr 2024 ein deutlicher Anstieg von Hasskriminalität und queerfeindlicher Gewalt zu verzeichnen. Abhängig von der jeweiligen statistischen Erfassung ergeben sich unterschiedlich alarmierende Zahlen, doch eines steht fest: Straftaten, die aufgrund der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität der Opfer begangen werden, haben im Jahr 2024 erheblich zugenommen. Dabei handelt es sich nicht nur um Beleidigungen, sondern oft auch um körperliche Übergriffe. Die Diskriminierung setzt zudem schon früh ein: Zahlreiche Schulen berichten von einer spürbaren Zunahme von Mobbing gegenüber queeren Jugendlichen.

Zweitens war das Jahr 2024 von einer zunehmenden Polarisierung und Radikalisierung gesellschaftlicher und politischer Debatten geprägt. Spätestens nach dem Bruch der Ampel-Koalition im Spätherbst 2024 wurde die Gleichstellung queerer Menschen zu einem zentralen Schauplatz dieses sogenannten „Kulturkampfes“. Rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure instrumentalisieren regelmäßig queerfeindliche Narrative. Viel zu oft sind sie damit erfolgreich. Sie machen Stimmung gegen die Rechte von LSBTIQ*, um von den drängenden gesellschaftlichen Problemen abzulenken, für die sie keine konstruktiven Lösungen anzubieten haben. Das Ziel der Gleichberechtigung queerer Menschen, hinter dem sich bislang alle demokratischen Parteien mehr oder minder vereinigen konnten, wird von den politischen Rändern nun infrage gestellt. Der parteiübergreifende grund- und menschenrechtliche Konsens bröckelt an vielen Stellen. Besonders sichtbar ist dies allerdings im Bereich der Rechte von LSBTIQ*.

Drittens war das Jahr 2024 geprägt durch ein Gesetz, auf das insbesondere viele trans*, intergeschlechtliche und nicht-binäre (TIN) Personen seit vielen Jahrzehnten gewartet haben. Im November 2024 trat das Selbstbestimmungsgesetz in Kraft. Es erleichtert und vereinfacht die Änderung des Vornamens sowie des Geschlechtseintrags für TIN-Personen deutlich. Es ersetzt damit das vielfach – auch von deutschen und internationalen Gerichten – kritisierte ‚Transsexuellengesetz‘, das im Jahr 1981 in

Kraft getreten war und bis 2024 grundsätzlich in Kraft war. Zugleich ist das neue Selbstbestimmungsgesetz Gegenstand intensiver gesellschaftlicher Kontroversen. Hier sind die demokratischen Parteien und die Zivilgesellschaft gefordert, stärker Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit zu leisten. Denn trotz bestehender Schwächen bleibt das Gesetz ein notwendiger und wichtiger Schritt hin zu mehr Selbstbestimmung und rechtlicher Anerkennung.

Insgesamt steht das Jahr 2024 damit exemplarisch für einen Spannungsbogen: zwischen rechtlichem Fortschritt auf der einen Seite, und einer realen Zunahme von Diskriminierung und gesellschaftlicher Polarisierung gegenüber LSBTIQ*-Personen auf der anderen Seite. Gesetzliche Verbesserungen sind ein wichtiger Schritt, doch entscheidend bleibt die Lebensrealität der Menschen. Hier sind Akzeptanz, Schutz und echte Gleichberechtigung von LSBTIQ*-Personen bisher zu wenig angekommen.

Annette Güldenring
Vorsitzende des Fachbeirats

Prof. Dr. Pierre Thielbörger
Stellv. Vorsitzender des Fachbeirats

Vorstandsbereich

Parlamentarisches Frühstück

Am 24. Juni 2024 fand das Parlamentarische Frühstück statt, zu dem die Gremien (Kuratorium, Fachbeirat, Vorstand, Team BMH) sowie der Förderkreis der Stiftung eingeladen waren. Ansprachen wurden von der stell-vertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums, Ruth Schröder, dem Vorstand der BMH, Helmut Metzner sowie vom Fachbeirats-vorsitzenden Heiner Schulze gehalten. Das Parlamentarische Frühstück wurde wie beabsichtigt als positiver Austausch zwischen den Gremien wahrgenommen, der regelmäßig fortgesetzt werden sollte.

Fachbeirat

Am 23. März 2024 fand die 26. Fachbeiratssitzung und am 6. Juli die 27. Fachbeiratssitzung der BMH statt, die organisatorisch von der Geschäftsführung der BMH begleitet wurden.

Am 18. Juni 2024 fand eine vertrauliche Sondersitzung des Fachbeirats zur Diskussion seines Selbstverständnisses statt, welche vom Vorstand organisatorisch unterstützt wurde.

Der Vorstand hat die Neuwahl des Fachbeirats im Umlaufverfahren organisatorisch begleitet.

Zum 3. Juli 2024 begann die Amtszeit des neu gewählten Fachbeirats (insg. 21 Mitglieder) für die Dauer von vier Jahren. Ulrich Baumann zog für die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas (zuvor: Uwe Neumärker) in den Fachbeirat ein. Marcel Hackbart wurde als neues Mitglied in das Gremium gewählt.

Kuratorium

In seiner Sitzung am 14. Oktober 2024 hat das Kuratorium der Bundesstiftung die externe Projektförderung für das Jahr 2025 und den Themenschwerpunkt „TIN – Trans, Inter und Nichtbinarität“ für die Förderjahre 2026 und 2027 beschlossen.

Zudem wurde der Tätigkeitsbericht für 2023 gebilligt und der Jahresabschluss 2023, sowie der Entwurf für den Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 genehmigt.

Der Vorstand wurde vom Kuratorium beauftragt, den Erwerb von (Teil-)Eigentum einer selbst genutzten Stiftungsimmobilie zu prüfen und dazu der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) den Auftrag zur Markterkundung zu erteilen.

Ausschreibungen

Wirtschaftsprüfung

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses für 2023 endete das Vertragsverhältnis mit dem bisherigen Dienstleister Gem.Audit PartG mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Bundesstiftung wird ihren Jahresabschluss auch weiterhin einer Prüfung unterziehen. Dazu hat sie nach einer Ausschreibung über das Deutsche Vergabeportal einen neuen Dienstleister gewonnen, den sie im Einvernehmen mit dem Bundesrechnungshof und nach Beschluss durch das Kuratorium unter Vertrag genommen hat: die Hamburger Treuhand Gesellschaft **Schomerus & Partner mbB**. Schomerus wird die Jahresabschlüsse für 2024 bis 2027 prüfen.

IT - Dienstleister

Nach Ablauf der vertraglichen Verbindung mit dem bisherigen IT-Dienstleister RS-Business Berlin wurde einer Ausschreibung für die Betreuung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur über die Deutsche Vergabe-plattform erforderlich. Im Wettbewerb setzte sich der Berliner Dienstleister **Sal.A iT Services GmbH** durch. Er soll in den nächsten vier

Jahren insbesondere die Ertüchtigung der Soft- und Hardware für die projektierte „Virtuelle Akademie“ begleiten. Zu dieser Herausforderung gehört als erstes auch die Weiterentwicklung der Online-Angebote der Stiftung hin zu einer Mediathek, die 2026 verfügbar sein soll.

Grafik- und Webdienstleistungen

Nach vier Jahren endete am 31. August 2024 die Zusammenarbeit mit der Grafik- und Webagentur MontagMorgens. Aus diesem Grund haben wir die Grafik- und Webdienstleistungen der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld neu ausgeschrieben. Da ein erheblicher Teil dieser Dienstleistungen innovative und konzeptionelle Lösungen erfordern, haben wir eine Verhandlungsvergabe mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Im Zuge des Teilnahmewettbewerbs wurden aus über zwanzig Bewerber_innen drei Agenturen ausgewählt, die in der anschließenden Angebotsphase berücksichtigt wurden. Nach Bewertung der eingereichten Lösungsvorschläge wurde der Zuschlag der Agentur **MediaCompany** erteilt.

Das Jahr 2024 in den Referaten

Referat Gesellschaft, Teilhabe und Antidiskriminierung (GTA)

Virtuelle Akademie

Zu Beginn des Jahres 2024 wurde die Konzeptentwicklung der **„Virtuellen Akademie Magnus Hirschfeld“** mit Hilfe eines Workshops mit externer Moderation vorangetrieben. Ergebnis dieses Prozesses ist ein mehrstufiges Konzept. So sollen in der ersten Stufe Arbeitsergebnisse und Aktivitäten der BMH in Form einer Mediathek auf einer modernisierten BMH-Website präsentiert werden und virtuell nutzbare Publikumsveranstaltungen der populärwissenschaftlichen Vermittlung unserer Inhalte dienen. Diese wird mit dem zukünftigen (Re)launch der Website der BMH strukturell angelegt und sukzessive befüllt werden. Den technischen Aufbau der Website begleiten Maßnahmen wie z. B. die Entwicklung von Veranstaltungschecklisten bzw. Handreichungen zur Digitalisierung und den professionellen Ausbau virtuell nutz-barerer Angebote der BMH. Zudem wurde ein regelmäßiger Austausch mit der BMH sowie der Externen Projektförderung zum Thema Virtuelle Akademie etabliert, um themen-übergreifende Digitalisierungsmaßnahmen zu erörtern.

Veranstaltungsreihe: Forschungsperspektiven

Die BMH will Forscher_innen am Beginn ihrer akademischen Karriere die Möglichkeit bieten, niedrigschwellig die Ergebnisse ihrer Dissertationen einem (Fach)Publikum zugänglich zu machen. Daher wurde das **Vortragsformat „Forschungsperspektiven“** entwickelt, das zwei Mal pro Jahr in den Räumen der BMH stattfinden soll. So hielt der polnische Historiker **Dr. Mathias Foit (FHM)** am 27. März 2024 einen Vortrag zum Thema „Wiedergewonnene Geschichten: Was können wir aus der queeren Geschichte sogenannter Ostgebiete des Deutschen Reichs lernen?“ Er räumt darin mit den gängigen Vorstellungen von urbaner Freiheit und ländlicher Repression auf und gab einen Einblick in die Erforschung der Mythen, die sich um Queerness in den vermeintlich „goldenen“ Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts ranken. Am 20. November 2024 berichtete der **Doktorand Leo Ryczko (Freie Universität Berlin)** von seinen aktuellen Forschungsergebnissen zu queeren Zeitschriften des frühen 20. Jahrhunderts. Im Zentrum seines Vortrags „Verflochtene Imaginationen“ standen die zentralen Begriffe Geschlecht, Sexualität und Kolonialität.

Alle Veranstaltungen dieses Formats werden als Video einem breiten Publikum auf der BMH-Website zugänglich gemacht.

Projekt „Fußball für Vielfalt“: Kooperationsveranstaltung mit der Initiative QFF Queer Football Fanclubs zur UEFA EURO 2024 der Männer

Als Austragungsort der UEFA EURO 2024 der Männer stand Berlin im Blick der internationalen Öffentlichkeit. Fußballfans aus vielen Ländern besuchten die Fanmeile vor dem Brandenburger Tor. Mit dem „Pride House Berlin“ bot der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Berlin-Brandenburg queeren Fußballbegeisterten eine sichere und inklusive Umgebung, um an dem Sportgroßevent teilhaben zu können. Planerisch war die BMH dabei 2023 bei dem 2. Austauschtreffen EURO24 eingebunden. Mit der Initiative Queer Football Fanclubs (QFF), dem Netzwerk der schwul-lesbischen Fanclubs, konnte die BMH am 24. Juni 2024 zudem die **Kooperationsveranstaltung „United in Pride“ im Pride House Berlin** anbieten. Neben der Präsentation des Films „United in Pride - Queere Fußballfanclubs“ wurde eine Podiumsdis-

kussion mit Vertreter_innen queerer Fanclubs und Julia Monro, Vorstandsmitglied des LSVD+ – Verband Queere Vielfalt e. V. (LSVD+), organisiert und über die Herausforderungen und Errungen-schaften der queeren Fankultur in Deutschland diskutiert.

Mit dem LSVD+ wurde zudem ein intensiver Austausch zum Thema „Vielfalt im Sport“ im Zuge einer Rahmenvereinbarung verabredet. So können die Aktivitäten der BMH und des LSVD+ gebündelt und zukünftige Spenden-gelder gemeinschaftlich eingesetzt werden. Die Marke **„Fußball für Vielfalt**“ verbleibt dabei bei der BMH.

Weitere Kooperationen

Abseits der typischen, meist heteronormativen „Heldenerzählungen“ im Profisport ist in den deutschen Sportmuseen kaum etwas über queere Sportler_innen zu erfahren. Um diese Sammlungslücken zu schließen und Diskus-sionen über die Diversität von Sportge-schichte(n) zu ermöglichen, hat die BMH in 2023/24 mit dem Sportmuseum Berlin zusammengearbeitet und die Entwicklung der **Vorstudie „Sportgeschichte diversifizieren - Queere Sportgeschichte - Erzählen-Bewahren-Erinnern“** unterstützt. So wurden eine einschlägige Bibliographie und ein Dossier mit einer ersten Beschreibung historischer Objekte und eine einschlägige Bibliographie erarbeitet, ein Leitfaden für Interviews entwickelt sowie ein Flyer publiziert. Das Sportmuseum möchte mit dem Projekt „eine Schneise schlagen, und […] zu einer Sichtbarkeit beitragen, vor allem aber damit zu einem historischen Verständnis dafür beitragen, wie und in welcher Form eine Geschichte des Sports eine Geschichte von Teilhabe & Ausschluss ist und gerade im Sport immer auch Sexualität und Geschlecht verhandelt wurden.“

https://www.berlin.de/sen/inneres/sportmetropole-berlin/olympiapark/sportmuseum-berlin/#headline_1_55

Ob LGBT, LGBTQ, LGBTQIA+ oder auch queer: Viele Allianzbegriffe beschreiben Menschen, die von Queer-oder Trans*feindlichkeit betroffen sind. Um die Komplexität von Zugehörigkeiten und Diskriminierungs-erfahrungen vor allem in den queeren Berliner BIPoC-Communitys zu diskutieren, hat die BMH in 2024 mit dem Verein xart splitta kooperiert. Xart splitta e. V. arbeitet in den Bereichen Intersektionalität, Diskriminierungskritik, (postkoloniale) Erinnerung, Dekolonialität und Empowerment sowie (historisch-)politische Bildung. Vom 09.bis 11. Oktober 2024 organisierte xart splitta e. V. mit Unterstützung der BMH zwei Workshops und ein Panel zu den Themen **„Kontinuität der Pathologisierung queerer Menschen“ und „Empowerment und Solidaritäten von/für gender non-konformen Identitäten“.**

Buchvorstellung: Joan Nestle - Begehren und Widerstand

Mit einer mittleren dreistelligen Summe wurde das ehrenamtliche Verlagskollektiv etece Buch bei der Umsetzung einer **Veranstaltung zu seiner Publikation „Joan Nestle - Begehren und Widerstand“** bedacht. Joan Nestle ist eine bedeutende lesbische, jüdische Autorin aus der US-amerikanischen Arbeiterklasse, deren Texte etece Buch erstmalig ins Deutsche übersetzt hat. Der Sammelband behandelt ihre politischen Kämpfe seit den 1950er Jahren, die trotz des US-amerikanischen Fokus eine große Wirkung auf die deutsche Lesben*bewegung hatte. Als Zeitzeugnis wurde das Buch mit den Speaker_innen Evan Tepest und Duygu Ağal dialogisch erforscht und auf seinen aktuellen Einfluss auf die queeren Bewegungen in Deutschland reflektiert. „Begehren und Widerstand: Ein Abend mit Evan Tepest und Duygu Ağal zu Joan Nestle“ fand am 27. Februar 2025 im Schwulen Museum statt.

Ausbau der Netzwerkarbeit

Die BMH hat die Vernetzung mit wichtigen Akteur_innen weitergeführt und ausgebaut, z. B. bei Arbeits- und Austauschtreffen u. a. mit der **Bundesstiftung Gleichstellung, des**

Stiftungsnetzwerks #VMW Vertrauen Macht Wirkung oder dem BMBF (2. Roundtable „Vielfalt im deutschen Wissenschaftssystem"). Am **2. Bundesgleichstellungstag** war die BMH mit einem eigenen Stand präsent. Die BMH hat zudem an der Gründung eines Runden Tisches zum Thema „LSBTIQ+ und prekäre Lebenslagen" der LADS teilgenommen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche neue Kontakte zu kleineren Vereinen und Initiativen aufgebaut, wie u. a. RomaTrial e. V., den Queerbrarians, dem Institute for Diversity Competence, dem Projekt "Klischeefrei im Sport - no stereotypes (KiS)" oder xart splitta e. V.

Die Vernetzung und Sichtbarkeit von LSBTIQ*-Personen im Wissenschaftsbetrieb wird hierzulande und auch im internationalen Vergleich als sehr wenig entwickelt wahrgenommen. Nach der Erhebung des Sachstands durch die BMH sind 2024 die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Publikation **von Prof. Dr. Dr. Alexander Wulf** zusammengefasst worden, die derzeit einen Review-Prozess einer wissenschaftlichen Zeitschrift durchläuft und der 2025 veröffentlicht werden soll. Perspektivisch ist eine Broschüre wie auch der Aufbau eines bundesweiten Netzwerks mit digitalen Austauschtreffen geplant.

Hirschfeld Lectures: „Vom Kampf für ein offenes Leben“

Die im Rahmen des Kooperationsprojektes „Queer Gespräche 2.0“ mit Quarteera e. V. ins Deutsche übersetzten Podcastfolgen mit **Lebensgeschichten russischsprechender, queerer Geflüchteter** haben wir 2024 im Rahmen der Vortrags- und Schriftenreihe „Hirschfeld-Lectures“ aufbereitet. In einer Online-veranstaltung am 5. September 2024 sprach der Autor Konstantin Kropotkin mit Loki von Dorn, Protagonist_in der Podcast-Reihe, über das Leben in Dnipro (Ukraine) seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, das Leben in Deutschland und Lokis Engagement für queere Geflüchtete.

Fünf Podcastfolgen, darunter auch die Geschichte Lokis, veröffentlichen wir im Wallstein-Verlag als 17. Ausgabe der Reihe Hirschfeld Lectures unter dem Titel **„Vom Kampf für ein offenes Leben. Lebenswirklichkeiten queerer Geflüchteter aus Post-Ost“**. Das Buch wird Ende Februar 2025 erscheinen – genau zu der Zeit, zu der sich der Angriff Russlands auf die Ukraine vom 24. Februar 2022 bereits zum dritten Mal jährt.

Unterstützung eines Förderprojekts des LSVD+ für queere Refugees

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld hat den LSVD⁺ – Verband Queere Vielfalt bei der Konzeption und Umsetzung des Förderprogramms „Integration von queeren Geflüchteten und Migrant*innen stärken“ unterstützt. Die Robert Bosch Stiftung hat für dieses Programm 200.000 Euro an zu vergebenden Fördermitteln bereitgestellt. Dabei haben wir den LSVD+ sowohl bei der Erstellung des Konzepts und der Unterlagen zur Ausschreibung als auch in der Kommission zur Auswahl der zu fördernden Projekte unterstützt. Aus 26 Förderanträgen wurden bundesweit 11 Projekte ausgewählt, die mit unterschiedlichen Ansätzen außerhalb großer Metropolregionen queeren Geflüchteter Unterstützung anbieten. Die Laufzeit der geförderten Projekte umfasste den Zeitraum Juni 2024 bis Januar 2025.

Schutz vor Konversionsmaßnahmen

2024 konzentrierte sich die Mitarbeit im Projektbeirat des Forschungsprojekts **„Konversionsbehandlungen: Kontexte. Praktiken. Biografien.“ von Mosaik Deutschland e. V. auf Unterstützung und Beratung der Projektleitung** bei der weiteren Auswertung des generierten, großen Datensatzes. Basierend auf knapp 3.500 auswertbaren Fragebögen konnte die geldgebende Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung verschiedene Teilauswertungen vornehmen und hat bereits zu ausgewählten Aspekten publiziert. In einer Sitzung

des Projektbeirats im Juli 2024 zeigt sich, dass es fortan darum geht, insb. über Netzwerke Kooperationsforschungsleistungen zu mobilisieren, damit der umfangreiche Datensatz weiter ausgewertet wird und noch stärker in die fachpolitische Debatte einfließen kann.

Parallel ist die BMH auch in einer Expert_-innengruppe vertreten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, aus wissenschaftlicher Sicht zu erarbeiten, worauf es heute im Zuge einer von der Bundesregierung in der 20. Legislaturperiode in Aussicht gestellten Novellierung des Gesetzes zum Schutz vor Konversionsbehandlungen im Detail ankommt. Ergebnis dieser mehrjährigen Arbeit ist ein **„Forderungspapier“ mit 15 Forderungen** an die Politik. Dieses Papier wurde Ende März 2025 unter anderem an die Bundesregierung sowie die Queerpolitiker_innen im Bund versendet und als offener Brief publiziert. Rund 70 Organisationen haben den Brief mitgezeichnet.

Vielfalt in der Bildungsforschung

Im Nachgang des Symposiums und Vernetzungstreffens im April 2023 hat die BMH u. a. das BMBF bei der **Erstellung der Richtlinie „Umgang mit Vielfalt – Unterricht diversitätssensibel und lernwirksam gestalten“** beraten. Außerdem nahm die BMH seitdem an verschiedenen Online-Vernetzungstreffen zu queerer Vielfalt in der Bildungsforschung von BMBF und DLR Projektträger teil. Gleichzeitig konnte auch eine Verknüpfung mit dem Community-Beteiligungsprozess zum Aktionsplan „Queer leben“ der Bundesregierung ermöglicht werden: Die Erkenntnisse der Vernetzungstreffen zur Bildungsforschung flossen in die AG „Forschung und Daten“ zum Aktionsplan ein.

Mitarbeit im Communitybeteilungsprozess zum Aktionsplan „Queer leben“

Die **Mitarbeit der BMH am Aktionsplan „Queer leben“ der Bundesregierung** im Rahmen des Community-Beteiligungsprozesses, die 2023 gestartet war, konnte 2024 fortgesetzt und zum vorläufigen Abschluss gebracht werden. Die BMH war in zwei Arbeitsgruppen aktiv „Forschung und Daten“ und „Erinnerungskultur“. Bis zur Abschlussveranstaltung am 6. September 2024 in Berlin konnten wir als Forschungs- und Bildungsstiftung dabei wichtige Aspekte unserer Arbeit in die AG-Sitzungen und in den Abschlussbericht einbringen. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form dieses umfangreiche Arbeitsprogramm, das die Communitys damit der Bundesregierung aufgetragen haben, nach der Bundestagswahl 2025 weiter Relevanz behält.

„Magnus“ von Oliver Bieber - Buchvorstellung und Lesung

In Gedenken und Erinnerung an Dr. Magnus Hirschfeld (1868-1935) lud die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld an dessen Geburts- und Todestag, dem 14. Mai, zu einer **Onlinelesung und Buchvorstellung** ein: Zu diesem Anlass las der Autor und Illustrator Oliver Bieber aus seinem neuen Jugendroman „Magnus“. „Magnus“ ist das erste Buch, das sich in Romanform mit queerer Geschichte befasst und sich gleichzeitig an Jugendliche richtet. Es ist im Frühjahr 2024 mit Förderung der BMH im Verlag Hentrich und Hentrich erschienen. Im Gespräch mit Conny-Hendrik Schälicke (Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend- und Familie sowie Vertreter_in für den Bundesverband Trans* im BMH-Kuratorium) berichtete Oliver Bieber außerdem von der Entstehungsgeschichte.

Am 31. Mai stellte **Oliver Bieber** sein Buch, das in der Zeit der „Goldenen Zwanziger“ sowie in der NS-Zeit spielt – dann in Präsenz in der Buchhandlung Eisenherz in Berlin vor. Auch hier waren die Anwesenden gefesselt von dem Blick auf queere Geschichte in Deutschland. Die Lesung wurde von der BMH organisiert.

Referat Kultur, Geschichte und Erinnerung (KGE)

Sorgerechtsentzug bei Müttern in lesbischen Beziehungen

Bundesdeutsche Gerichte entzogen Müttern in lesbischen Beziehungen das Sorgerecht für ihre Kinder bis mindestens in die 1980er Jahre – wenn den Gerichten bekannt war, dass die Mütter lesbisch lebten. In Anlehnung an die Pilotstudie zum Thema aus Rheinland-Pfalz und das aktuell laufende Forschungsprojekt in NRW soll 2025 der Sorgerechtsentzug bei lesbischen Müttern in Berlin bis in die 1990er untersucht werden. Ziel ist es, die historische Diskriminierung und ihre mögliche Nachwirkung bis in die Gegenwart besser zu verstehen und aufzuarbeiten. Bereits 2024 konnte die BMH mit der finanziellen Unterstützung der Landesantidiskriminierungsstelle (LADS) eine umfangreiche Medienkampagne zum Thema starten. Zu diesem Zweck wurde ein **Zeitzeug_innenaufruf** in Berliner und auch bundesweit rezipierten Medien wie dem Tagesspiegel (Print/Online/Newsletter), der Siegessäule (Print/Online), der L-Mag (Print/Online), dem Online Portal queer.de und der feministischen Zeitschrift WirFrauen (Print) veröffentlicht. Gesucht wurden Mütter und auch Kinder, die öffentlich über ihre Erfahrungen im geteilten und wiedervereinigten Berlin sprechen möchten. Dafür wurden für 2025 sowohl bei der LOTTO-Stiftung wie auch bei der LADS Anträge eingereicht, um das Thema weiter erforschen zu können und diesem weitgehend unbekannten Leid lesbisch lebender Mütter Öffentlichkeit zu verschaffen.

https://mh-stiftung.de/projekte/sorgerechtsentzug-bei-muettern-in-lesbischen-beziehungen-in-berlin/

Wanderausstellung "gefährdet leben. Queere Menschen im Nationalsozialismus 1933-1945"

Beim Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2023 im Deutschen Bundestag standen erstmals die queeren Opfer im Fokus. Die historisch-dokumentarische **Ausstellung der BMH, „gefährdet leben. Queere Menschen 1933-1945"**, knüpft an dieses wichtige erinnerungspolitische Signal an und macht das Thema der Ausgrenzung und Verfolgung queerer Menschen in den Jahren 1933 – 1945 einem breiten Publikum zugänglich.

https://www.gefaehrdetleben.de/

Nach der feierlichen Eröffnung der Ausstellung im Deutschen Bundestag am 29. November 2023 ging die historisch-dokumentarische Ausstellung der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld auf Tour. Erste Station im Jahr 2024 war das Foyer des Gebäudes Mohrenstr. 34 in Berlin, in dem sich auch die BMH-Geschäftsstelle befindet. Insgesamt gastierte die Ausstellung 2024 mit großem Erfolg in neun Orten und wurde vor Ort oft von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet, das die jeweiligen Veranstalter_innen organisierten. Der Vorstand konnte bei zahlreichen Eröffnungen vor Ort zu Gast sein. Den Start der Station in Münster wurde durch KGE-Referent_in Hannah Zipfel begleitet. Die Stationen 2024 waren:

23. Januar – 28. Januar 2024
Foyer des Gebäudes Mohrenstr. 34 in Berlin (BMH-Geschäftsstelle)

10. Februar – 24. März 2024
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

2. Mai – 16. Mai 2024
Friedrich-Meinecke-Institut, Fachbereich Geschichte, Freie Universität Berlin

23. Mai – 21. Juni 2024
Bielefeld, Volkshochschule

19. Juli – 5. August 2024
Hamburg, Jupiter Kreativspace

26. August – 5. September 2024
Hannover, Niedersächsischer Landtag

22. September – 8. Oktober 2024
Münster/Westf., Stadtbücherei

14. Oktober – 31. Oktober 2024
München, Kreisverwaltungsreferat

8. November 2024 – 8. Januar 2025
Oldenburg, CORE Oldenburg

Neben der Koordination des Leihverkehrs wurden durch die BMH Begleitmaterialien, Übersetzungen, sowie ein umfangreiches Quellenverzeichnis in Auftrag gegeben.Die Ausstellung ist zudem als 360°-**Online-Rundgang** abgefilmt worden und kann von Interessierten auf der Homepage der BMH virtuellen Rundgang besucht werden: https://mh-stiftung.de/projekte/ausstellung-gefaehrdet-leben/#virtuell

Kolloquium „Ausstellungen zu queeren Menschen in der NS-Zeit. Intentionen - Praktiken – Rezeptionen“ (15.11.2024)

Seit einiger Zeit gibt es eine wachsende Zahl von Ausstellungen zur nationalsozialistischen Verfolgung von Homosexuellen bzw. queeren Menschen zu sehen: NS-Dokumentations-stätten, Gedenkstätten und Museen produzieren Ausstellungen mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen und Annäherungen an das Thema. Vor diesem Hintergrund erschien es sinnvoll im Rahmen eines wissenschaft-lichen Austausches die Probleme, Chancen und Herausforderungen in den Blick zu nehmen, die mit diesen Projekten verbunden sind. Nicht zuletzt bot das **Kolloquium** auch die Möglichkeit, die Herausforderungen und Potenziale eines queeren Kuratierens’ am Beispiel der BMH-Ausstellung “gefährdet leben” zu reflektieren. Als Teilnehmende des Kolloquiums, das die BMH in Kooperation mit der Gedenkstätte Ravensbrück veranstaltete, wirkten unter anderem der Kurator Hannes Hacke (Deutsches Hygienemuseum Dresden), Dorothee Linnemann (Historischen Museum Frankfurt) und Karolina Kühnen (NS-Dokumentationszentrum München mit. Aus Wien reiste zudem Andreas Brunner, Leiter des Vereins QWIEN, an.

Archiv der anderen Erinnerungen

Seit 2013 dokumentiert das Archiv der anderen Erinnerungen (AdaE) mit biographischen Videointerviews die Lebensgeschichten von queeren Menschen aus der BRD und der DDR und bewahrt damit deren (historische) Lebenswelten. Ziel ist letztlich, diese Zeugnisse von queeren Menschen umfangreich zu erschließen und mittelfristig der interessierten Öffentlichkeit zum Beispiel für Forschung, Bildung und Lehre zur Verfügung zu stellen.

2024 konnten aus BMH-eigenen Mitteln **ein Interview**, und dank der finanziellen Unterstützung durch die Berliner Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS) **drei weitere lebensgeschichtliche Videointerviews** geführt werden. Der Schwerpunkt der LADS-Interviews lag auf der **Sichtbarmachung von Lebensrealitäten queerer BIPoC-Personen** in der postmigrantischen Gesellschaft. Das AdaE reagiert damit auch auf die Leerstellen in der eigenen Sammlung, in der BIPoC-Perspektiven noch stark unterrepräsentiert sind. In diesem Sinne wurde auch das Interview-Team strukturell erweitert.

Zudem wurde die Arbeit an der **Erschließung des Videoarchivs** fortgesetzt. Viele der mittlerweile rund 100 Interviews sind transkribiert worden. Außerdem wurde das Projekt, das AdaE im Internet zugänglich zu machen, weiter vorangetrieben. In mehreren Treffen mit Softwareentwicklern wurde dafür an einer Plattform gearbeitet, um die Videos im Netz einsehbar zu machen. Das Projekt soll voraussichtlich 2025 finalisiert werden.

https://mh-stiftung.de/projekte/interviews/

“Querinnert – Berliner LGBTQIA+Geschichten von Zeitzeug*innen erzählt”.

Queere Menschen können heute in Berlin aus einer enormen Fülle an Angeboten wählen: Vereine jeglicher Couleur, politische Gruppen,

Beratungsstellen, Partys, Läden und vieles mehr. Diese verschiedenen Räume wurden in den letzten Jahrzehnten hart erkämpft, über Jahre hinweg verteidigt, immer wieder reformiert und ausgebaut. In einer gemeinsamen **Veranstaltung des AdaE mit der Mittelpunktbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg** wurden Geschichten jener, die den Weg geebnet haben, Gehör verschafft. Am 26. Oktober 2024 öffnete die Mittelpunktbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg daher für einen Nachmittag ihre Räume, um mit Zeitzeug*innen aus dem AdaE ins Gespräch zu kommen. Zu Gast waren die AdaE-Interviewten Traude Buermann, Andrea Jüsgen, Katharina Oguntoye, Carolyn Gammon, Peter Rausch sowie Peter Hedenström. Sondergast in der Runde war die BMH, die das AdaE vorstellte.

https://www.berlin.de/stadtbibliothek-friedrichshain-kreuzberg/bibliotheken/mittelpunktbibliothek-wilhelm-liebknecht-namik-kemal/veranstaltungen-projekte/querinnert-berliner-lgbtqia-geschichten-von-zeitzeug-innen-erzaehlt-1480622.php

Veranstaltung „30 Jahre Abschaffung des § 175 StGB“ (11.03.2024)

Seit dem Kaiserreich stellte in Deutschland der § 175 StGB gleichgeschlechtliche Liebe zwischen Männern unter Strafe. Erst am 10. März 1994 fand diese bedrückende Geschichte mit der Abschaffung des Paragrafen ein Ende. Es war ein langer Weg bis dahin. Um anlässlich des 30. Jahrestages der Abschaffung des § 175 StGB dieses wichtige Ereignis zu würdigen, veranstalteten das **Bundesministerium der Justiz und die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld am Montag, den 11. März 2024 eine gemeinsame Abendveranstaltung**. Positionen aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft beleuchteten dabei, welche Entwicklungen in Ost- und Westdeutschland zur Abschaffung des § 175 StGB geführt haben. Nach einem **Fachvortrag von Prof. Dr. Michael Schwartz** vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin folgte eine **Podiumsdiskussion,** an der Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin der Justiz a.D., Dr. Teresa Tammer, Stellvertretende Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Volker Beck, ehemaliger Sprecher des Schwulenverbandes in Deutschland (SVD, heute: LSVD) und Georg Härpfer, Zeitzeuge und ehemaliges Vorstandsmitglied der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren (BISS) darüber diskutierten, wo wir heute 30 Jahre nach der Abschaffung des § 175 StGB stehen.

https://mh-stiftung.de/2024/04/10/veranstaltung-30-jahre-abschaffung-175/

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld hat zum 30. Jahrestag der Abschaffung von § 175 StGB die wissenschaftliche **Publikation „Eine Schmach verschwindet. Der lange Weg zur Beseitigung des Sonderstrafrechts für Homosexuelle in Deutschland“ von Prof. Dr. Michael Schwartz** herausgegeben.. Begleitend wurde ein Videoformat entwickelt, in dem Prof. Dr. Michael Schwartz drei Fragen zu seinem Buch beantwortet. Prof. Dr. Michael Schwartz arbeitet am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und ist Mitglied des Fachbeirats der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld.

https://mh-stiftung.de/2024/08/20/neuerscheinung-schwartz/

Veranstaltung "Queerfeindlichkeit in Gesetzesform. Der § 151 StGB und seine Folgen”. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur (27.06.2024)

Im Juni 2024 fand in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur ein **Symposium zum queerfeindlichen § 151** aus dem Strafgesetzbuch der DDR statt. Anlass war der 35. Jahrestag der offiziellen Streichung des § 151 am 30. Juni 1989. Der Paragraf, der 1968 in der DDR den queerfeindlichen § 175

StGB ablöste, sah für einvernehmliche sexuelle Handlungen ein höheres Schutzalter für homosexuelle als für heterosexuelle Kontakte vor. Auf dem Podium wurde rege über die direkten und indirekten Auswirkungen der strafrechtlichen Verfolgung von Homosexualität in der DDR auf die Lebenswirklichkeit queerer Menschen diskutiert. Als Speaker_-innen eingeladen waren Teresa Tammer, Stellvertreterin der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Maria Bühner, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Leipzig und der Zeitzeuge und Gründungsmitglied der Homosexuellen Interessensgemeinschaft Berlin (HIB) sowie des Berliner Vereins Sonntags Club e. V., Peter Rausch. Moderiert wurde die Veranstaltung von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Fachbeirats der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Heiner Schulze.

https://youtu.be/watch?v=apqSI6X0CUQ

Filmscreening: „Coming Out“ im Rahmen der Kinoreihe MonGay im Babylon Kreuzberg (11.11.2024)

Am 11. November 2024 nahm die BMH gemeinsam mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur das 35-jährige Jubiläum von Heiner Carows Klassiker zum Anlass, um im Rahmen der Kinoreihe MonGay den **Film COMING OUT** auf großer Leinwand zu zeigen. Heiner Carows Meilenstein war der erste Film in der DDR mit einer schwulen Liebesgeschichte. Er feierte seine Premiere am 9. November 1989, in der Nacht des Mauerfalls. Für die Gäste damals ein doppelt bewegendes Ereignis, das während der Veranstaltung auch im Gespräch mit den Schauspielern Matthias Freihoff und Dirk Kummer reflektiert wurde.

https://www.yorck.de/specials/special-screening-coming-out

Fortbildung “Critical Whiteness" mit Josephine Apraku (27.02.2024)

Im Februar wurde eine interne, aus BMH-Mitteln finanzierte Team-Fortbildung zum Thema „Critical Whiteness“ durch den_die Antirassismus-Trainer_in Josephine Apraku (Institut für diskriminierungsfreie Bildung Berlin) durchgeführt. In dem Workshop ging es unter anderem darum, sich **Erfahrungen des eigenen Weißseins** in der eigenen Arbeit und die Wirkung der eigenen Handlungspraxis zu vergegenwärtigen.

Netzwerkarbeit

Die BMH hat die Vernetzung mit wichtigen Akteur_innen weitergeführt und ausgebaut, u. a. bei Arbeits- und Austauschtreffen mit der **Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur**, der **Gedenkstätte Flughafen Tempelhof**, der **Stiftung Berliner Mauer** und der **Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas**. Unter Einbindung von Kuratoriumsmitgliedern hat die BMHaußerdem am Aktionsplan “Queer leben” mitgewirkt (AG Erinnerungskultur) und eine zurückliegende Kooperation mit dem Queer History Month Berlin wiederaufgenommen, indem Interviews aus dem AdaE als Bildungsmaterialien aufgearbeitet werden sollen.

Nach mehreren inhaltlichen Austauschtreffen mit Vertreter_innen der HUK (Homosexuelle und Kirche) sowie der Kommission für Zeitgeschichte Bonn wurde das Exposé für einen geplanten **DFG-Antrag** verfasst, um sich für Forschungsmittel zu bewerben. Der bei der DFG eingereichte Forschungsantrag trägt den Titel: **“Gesetz, Moral und gesellschaftlicher Wandel. Die katholische Kirche, der Paragraph 175 und das Thema Homosexualität, 1969–1994.**

Referat Medienarbeit und Veranstaltungsmanagement (MEV)

Fortbildungsworkshop TikTok und Reels für queere Organisationen (22.05.2024)

Die ersten für unseren Instagram-Account produzierten Reels basierten weitgehend auf autodidaktisch erlangten Fähigkeiten. Um uns in diesem Bereich weiter zu professionalisieren, haben wir eine **Fortbildung** konzipiert und umgesetzt, die auch für andere queere Organisationen offen war. So hatte zuvor eine Bedarfsermittlung ergeben, dass andere Vereine und Verbände einen ähnlichen Bedarf an professionellem Know-How hatten, wie die BMH.

An der Fortbildung **„Insta-Reels & TikTok für queere Orgas“** nahmen **15 Vertreter_innen bundesweiter und einzelner regionaler queerer Organisationen** in der Geschäftsstelle der BMH in Berlin teil. Der Dozent Enrique Anarte Lazo (LSBTIQ*-Journalist und News Creator sowie TikTok Lead bei Openly/ Thomson Reuters Foundation) vermittelte den Teilnehmenden zunächst wichtige Kenntnisse zum strategischen Einsatz von Instagram-Reels und TikTok-Videos. Im zweiten Teil des Workshops fanden konkrete Praxisübungen (Skripten, Filmen, Schneiden) statt, die anschließend reflektiert wurden. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Maßnahme ein Novum in der Arbeit der BMH darstellt, da wir damit zum ersten Mal selbst Anbieterin einer Fortbildung waren.

Entwicklung einer umfassenden Kommunikationsstrategie für die BMH

Im Zuge der Neufassung der „Grundzüge des Forschungs- und Bildungsprogramms“ wurde festgehalten, dass sich die Bundesstiftung „eine umfassende Kommunikationsstrategie“ gibt, „die neben den hier genannten Punkten die gesamte Organisationskommunikation umfasst“. Das dafür entwickelte **Strategiedokument** wird fortlaufend aktualisiert und entsprechend neuer Anforderungen angepasst. Es katalogisiert bestehende (wie z. B. Redaktionsleitfaden für Social Media) und noch zu entwickelnde Instrumente Vorstand und Referent_innen werden regelmäßig in die Strategieentwicklung einbezogen, beispielsweise über einen internen Workshop. Die Entwicklung der BMH-Kommunikationsstrategie soll im 1. Halbjahr 2025 abgeschlossen werden.

Übersetzung statischer Webseiten-Inhalte auf mh-stiftung.de ins Englische

Dank einer zweckgebundenen Spende des Förderkreises der Bundesstiftung konnten wir bis Jahresende 2024 nicht nur die Texte unserer Seiteninhalte auf www.mh-stiftung.de qualitativ hochwertig (insb. queersensibel) ins Englische übersetzen lassen, sondern haben diese weitestgehend auch mittels des Wordpress-Plugins WPML und eines neu programmierten Sprachumschalters in die Webseite der Bundesstiftung implementiert. Hier müssen englischsprachige User_innen derzeit noch auf die automatische Übersetzungsfunktion ihres Browsers zurückgreifen.

https://mh-stiftung.de/en/

Plakatausstellung „Anders als die Andern. Magnus Hirschfelds Welt und Wirken“

Andreas Pretzel (Magnus Hirschfeld Gesellschaft) wurde mit der Kuratierung einer **Ausstellung über Magnus Hirschfeld** beauftragt. Die Ausstellung umfasst knapp 70 grafische Exponate mit erläuternden Texten, die in thematischen Blöcken Magnus Hirschfelds Werk und Wirken vorstellen. Inhaltliche Schwerpunkte sind z. B. Wegbereiter_innen und Mitstreiter_innen Hirschfelds, das Institut für Sexualwissenschaft (1919-1933) oder auch die Wiederentdeckung und Rezeption Hirschfelds in der jüngeren Zeit. Die Ausstellung kann in mehrfacher Ausführung

auf Plakate oder Hartschaumtafeln gedruckt werden. Anfragen für eine dauerhafte Präsentation der Ausstellung liegen unter anderem von der Magnus Hirschfeld Gesellschaft in Berlin und dem Magnus Hirschfeld Centrum aus Hamburg vor.

Ausblick: Der Vorstand steht zudem im Austausch mit den Botschaften von Frankreich und Polen, aber auch deutschen Diplomaten in beiden Ländern, um den 90. Todestag 2025 in Nizza und 2028 den 160. Geburtstag in Kołobrzeg (ehem. Kolberg) zu würdigen.

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld in den Medien

Im Jahr 2024 wurde **über die Arbeit der Bundesstiftung sowohl in überregionalen und lokalen Medien als auch in Community-Medien berichtet**. Eine Übersicht aller insb. journalistischen Berichte finden Sie unter https://mh-stiftung.de/presse/#pressespiegel.

Die im Berichtsjahr auf Wanderschaft durch Deutschland gestartete Ausstellung „gefährdet leben“ war vielfach im Blickfeld der Medien. So berichtete beispielsweise der Tagesspiegel am 25. Januar unter der Überschrift „Ausstellung über Entrechtung und Verfolgung: Zerstörte queere Vielfalt“ oder die Hamburger Morgenpost am 30. Juli mit „Queeres Leben ab 1933: Am Alsterfleet waren sie sicher – bis die Gestapo kam“. Das queere Nachrichtenportal queer.de berichtete gleich mehrfach über die verschiedenen der insgesamt neun Stationen der Ausstellung in 2024.

Der gemeinsam mit weiteren queeren Organisationen Ende März versendete Offene Brief zur Verbesserung des gesetzlichen Verbots von Konversionsbehandlungen führte zu einem überregionalen Presseecho. Die Tageszeitung taz berichtete am 25. März beispielsweise ausführlich zu den Forderungen der Expert_innengruppe, in der auch die BMH vertreten ist.

Dass der Social-Media-Influencer Fabian Grischkat im Juni seine „Stolzmonat“-Kampagne zu Gunsten einer Spende an die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld umgesetzt hat, führte neben der generischen Reichweite in den Sozialen Medien ebenfalls zu zahlreicher journalistischer Berichterstattung. Im Zuge dessen erhielt auch die Bundesstiftung Aufmerksamkeit: Zum Beispiel berichtete t-online.de am 1. Juni unter der Überschrift „‚Stolzmonat‘ trendet im Netz. Influencer sichert sich rechten Slogan – und kehrt ihn um“. Spiegel Online interviewte Fabian Grischkat am 7. Juni zur „Stolzmonat“-Kampagne („Influencer über ‚Stolzmonat‘: ‚Der Pride Month gehört der queeren Community“).

Die Vortrags- und Schriftenreihe „Hirschfeld Lectures“ wurde am 14. Mai im Szene-Blog thelittlequeerreview mit Fokus auf der jüngsten Ausgabe „Verfolgung, Widerstand, Selbstbestimmung“ (Lücke/Mangold 2023) unter der Überschrift „Es war noch lange nicht zu Ende“ gewürdigt.

Die Erklärung des Fachbeirats der Bundesstiftung, in der sich das BMH-Gremium gegen zwei Beschlüsse der Bundesärztekammer zur gesundheitlichen Versorgung von trans* Kindern und Jugendlichen wendet, wurde positiv in den Medien aufgegriffen. Die Tageszeitung taz schrieb beispielsweise am 2. August unter der Überschrift „Alarmierende Beschlüsse“ über die Angelegenheit und erwähnte darin die kritische Haltung des Fachbeirats.

Auch über kleinere Kooperationsveranstaltungen wurde in den Medien berichtet. Die Berliner Zeitung berichtete am 10. Oktober unter dem Titel „Queere Zeitzeuginnen erzählen in Friedrichshain-Kreuzberg aus der Vergangenheit“ über die Veranstaltung einer Stadtteilbibliothek in Berlin, die von der BMH unterstützt wurde und an der auch Interviewte des BMH-Projekts „Archiv der anderen Erinnerungen“ teilgenommen haben.

Social-Media-Kanäle der BMH

Die **Bundesstiftung** stieß auf **Social Media** auch 2024 auf konstant hohes Interesse. Die Zahl an Follower_innen des BMH-**Facebook**-Accounts www.facebook.com/mhstiftung blieb konstant auf knapp über 12.000. Hier haben wir rund 140 Posts publiziert. Die Facebook-Seite von „Fußball für Vielfalt“ erreicht potentiell knapp 12.700 Nutzer_innen.

Auf **Instagram** https://www.instagram.com/hirschfeldstiftung/ war ein deutlicher Zuwachs an Follower_innen zu verzeichnen: Ihre Zahl stieg von etwa 2.500 Menschen, die uns Ende 2023 gefolgt waren, auf etwa 3.800 Ende 2024.

Im Instagram-Feed haben wir 2024 knapp 40 Posts veröffentlicht. Diesen Kanal haben wir aus Ressourcengründen redaktionell auf stiftungseigene Projekte und Kooperationsprojekte beschränkt. Zudem haben wir 2024 die Instagram-Reels (Kurzvideos) stärker genutzt. Nach einem Piloten 2023 haben wir zur **Ausstellung „gefährdet leben“ zwei „Reels“** auf Instagram veröffentlicht. Beide Kurzvideos stellen die Themeninseln der Ausstellung vor und laden zum Besuch der Ausstellung ein. Außerdem wurde die Ausschreibung zur Stelle einer Studentischen Hilfskraft im Referat Medienarbeit und Veranstaltungsmanagement mit einem Reel beworben und dabei eine Reichweite jenseits unserer Stammfollower_innen erreicht.

Auf der Plattform **X (früher Twitter)** sank 2024 die Anzahl der Follower_innen des Hauptaccounts @mhstiftung. Ende 2024 folgten der BMH dort noch etwa 5.300 Accounts. Die BMH veröffentlichte hier insgesamt knapp 140 Posts. Für die etwa 1300 Follower_innen von @fussballdivers haben wir 2024 auf X/Twitter ausgewählte Posts zum Themenfeld Vielfalt im (Fußball-)Sport“ veröffentlicht.

Die Zunahme von Falsch- und Desinformation sowie menschenfeindlicher Inhalte auf dieser Plattform, die wir bereits 2023 feststellen mussten, war mutmaßlich auch für Abnahme von Follower_innen auf X/Twitter ausschlaggebend. Den zuvor erwogenen **Ausstieg aus der Plattform**, den verschiedene queere Organisationen bereits 2023 vollzogen hatten, hat die BMH zum Jahreswechsel 2024/2025 umgesetzt. Statt auf X/Twitter werden wir unsere Inhalte in Form kompakter Kurznachrichten über die Plattform **BlueSky** unter dem Account @bundesstiftung.bsky.social veröffentlichen. Ziel ist es, die Reichweite dort stetig zu vergrößern und dabei auch unsere Zielgruppen zu ermuntern, selbst auf dieser Plattform verstärkt aktiv zu werden.

Im August 2024 haben wir außerdem die **Netiquette** für unsere Sozialen Medien für eine faire und respektvolle Nutzung der Community-Funktionen (z. B. der Kommentare) auf https://mh-stiftung.de/netiquette/ veröffentlicht. Dieses Instrument macht beispielsweise nachvollziehbar und transparent, warum wir, falls notwendig, einzelne Accounts blockieren. Diese Ultima Ratio setzen wir gemäß der Netiquette nur ein, wenn sich Nutzer_innen wiederholt nicht an diese Grundstandards halten.

Queere Projektförderung

Die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld hat 2024 im Rahmen des Forschungs- und Bildungsprogramms insgesamt vierzehn externen Projekten Förderungen in einer Gesamthöhe von 59.938 Euro bewilligt. Drei weitere Projekte mit einer bewilligten Fördersumme von 9.460 Euro wurden durch die Antragstellenden zurückgezogen.

33 Anträge für das Jahr 2024 mit einem Gesamtvolumen an begehrter finanzieller Förderung in Höhe von 315.712 Euro waren bis zum 31. Dezember 2022 in der Geschäftsstelle der BMH eingegangen. Die Anträge wurden zur Begutachtung an den Fachbeirat weitergeleitet und in der 25. Fachbeiratssitzung am 9. September 2023 im Gesamtplenum diskutiert. Von der Beratung ausgeschlossen wurden insgesamt 8 Anträge, die den Förderrichtlinien der BMH nicht entsprechen.

Für die externe Projektförderung 2024 bewilligte schlussendlich das Kuratorium 17 Projekte zur Förderung, von denen 14 Projekte dem Förderschwerpunkt Medien entsprechen.

In den Jahren 2012 bis 2024 wurden insgesamt 827.766 Euro an Fördermitteln für 202 Projekte ausgeschüttet bzw. genehmigt.

Für die Inhalte der nachfolgend dokumentierten Sachberichtsauszüge sind die geförderten Projekte verantwortlich.

Detaillierte Informationen zu den Förderrichtlinien sowie zum Forschungs- und Bildungsprogramm sind auf der Webseite der BMH unter: www.mh-stiftung.de/foerderung-2 zu finden.

Atelier Oh! e. V., Berlin, „Inter* Mercury Media“ (Förderung: 3.000,00 Euro)

„Inter* Mercury Media“ ist ein interaktives, leicht transportables, multimediales Bildungsformat auf einem Screen. Es ist gedacht für Ausstellungen, kann aber auch als Kurzfilm ausgespielt werden. Die Länge der fertigen Clips und Filmcollagen beträgt insgesamt ca. 25 Minuten, gegliedert in acht über Interface anwählbare Clips.
Das Projekt verwendet Film-Footage, das im Rahmen der Ausstellung “Mercury Rising – Inter* Hermstory[ies] Now and Then” entstand.
„Inter* Mercury Media“ skizziert Gespräche, Worte, Gedanken und insgesamt einen Moment Zeitgeschichte aus einer relativ jungen, wachsenden inter* Bewegung.

BEGiNE Treffpunkt und Kultur für Frauen e. V., Berlin, „SICHTBAR BLEIBEN: Black Lesbian Archives Matter!“ (Förderung: 7.200,00 Euro)

Während der intensiven Vorbereitungen der umfangreichen Eröffnungsausstellung in der BEGiNE in Berlin kristallisierte sich heraus, dass es noch einen dritten Teil des Gesamtprojekts geben muss, um die Person, die Chi seit mehr als 33 Jahren in Berlin und international ist, wirklich greifbar zu machen und ihrem Werk, welches dem Kunstbereich Tanz entspringt, gerecht zu werden.

So gesellten sich zur BEGiNE und der Galerie Gondwana auch die Uferstudios, das Heizhaus (PSR Queeres Kollek[v) und das Studio 1 in Wedding hinzu. In der großen Halle des Heizhauses konnten u. a. 22 Filme aus dem Archivbestand Chis aus den Jahren 1985 bis 2005 von Video-Beamern großflächig projiziert und auf zusätzlichen Laptops gezeigt werden. Weggefährt_innen Chis aus der „etwas anderen Tanzszene in Berlin“ erweiterten die Projektionen mit ihren Performances.

Im Studio 1 gab es eine weitere Ausstellung, die sowohl eine kleinere Auswahl an Videos und Archivmaterialien (Poster, Fotos, Publikationen) als auch die Tanz-Performance „Psyche“ umfasst, die sich mit dem körpereigenen Archiv und Erinnerungs-

vermögen aus queer, feministischer Perspektive beschäftigt hat.

Die Vernissagen, Finissagen, Führungen und Aufführungen des Projekts wurden von Fotograf_innen und Videofilmer_innen dokumentiert und archivtaugliche Materialen für Bibliotheken, Museen und öffentliche Archive hergestellt.

Zudem wurde die Broschüre zum Projekt zu einer Publikation von 224 Seiten erweitert.

https://www.begine.de/blog/blogartikel/oxana-chi-sichtbar-bleiben-black-lesbian-women-archives-matter.html

Bund Lesbischer und Schwuler JournalistInnen e. V., Köln, „Schöner schreiben über…" (Förderung: 4.250,00 Euro)

Der Bund Lesbischer und Schwuler JournalistInnen hat 2011 ein Faltblatt zum Bild queerer Menschen in den Medien veröffentlicht. Dieses war schnell vergriffen, so dass in Zusammenarbeit mit der Akademie Waldschlösschen 2013 eine wesentlich umfangreichere Fassung als Broschüre herausgegeben wurde. Auf Grund der Fortschritte in der rechtlichen Gleichstellung und weiterer Entwicklungen musste die Broschüre – auch aufgrund der verstärkten medialen Thematisierung der Themen „trans*" und „inter" – um entsprechende Kapitel erweitert werden.

Die nun erschienene vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage richtet sich insbesondere an wohlmeinende heterosexuelle cis Journalistinnen und Journalisten sowie in journalistischer Ausbildung befindliche Menschen an Hochschulen, Journalist_innenschulen und in den Volontariaten. Der BLSJ strebt eine breite Streuung bei Zeitungen, Zeitschriften, Verlagen, Rundfunkanstalten und Ausbildungsstellen an, weshalb die neue Auflage auf 3500 Exemplare erhöht wurde. Darüber hinaus gibt es zu jedem Kapitel einen QR-Code, der direkt auf weiterführende Online-Informationen, sowie Aktualisierungen und Ergänzungen zum jeweiligen Thema führt.

https://www.blsj.de/

CSD Deutschland e. V., Berlin, „Queerstimme Deutschland 2024" (Förderung:5.000,00 Euro)

Die Queerstimme 2024 ist ein deutschlandweites queeres Zeitungsformat, das eine umfassende Informationsquelle sowohl für die LSBTIQ*-Community als auch für die heteronormative Bevölkerung darstellt. Ziel des Projekts ist es, queere Sichtbarkeit zu erhöhen, über verschiedene Lebensrealitäten aufzuklären und insbesondere heute oft unsichtbare Gruppen der Community in den Vordergrund zu stellen. Damit leistet die Queerstimme auch 2024 einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Sensibilisierung für queere Themen.

Die Queerstimme wurde als kostenlose Print- und Online-Version realisiert. Insgesamt wurden 2024 noch 50.000 Exemplare gedruckt. Weitere Reichweite erzielte die zusätzliche Verbreitung über Onlinekanäle. Die hohe Reichweite und die Vielfalt der dargestellten Inhalte macht sie zu einem niedrigschwelligen Informationsmedium. Ein weiterer wichtiger Effekt ist die Bekämpfung von Mehrfachdiskriminierung, da die Zeitung gezielt auf verschiedene Gruppen innerhalb der LSBTIQ*-Community eingeht und dadurch das Bewusstsein für deren spezifische Herausforderungen schärft.

Die Thematisierung von Dr. Magnus Hirschfeld und anderer wichtiger Persönlichkeiten trägt zur Bewahrung der queeren Geschichte und zur Aufklärung über queere Kämpfe bei.

Die positive Resonanz auf die 2024er Ausgabe belegt den weiter bestehenden Bedarf an diesem Medium.

https://csd-deutschland.de/wp-content/uploads/2024/09/Queerstimme2024_DigitalVersion.pdf

GenderCC, Berlin, „LSBTIQ+ & Klimagerechtigkeit – Bi_POC, Queer & Trans-Erfahrungen“ (Förderung: 2.500,00 Euro)

Bei GenderCC wurde im Jahr 2022 ein Projekt zu LSBTIQ*-Personen und den Auswirkungen des Klimawandels und der Klimapolitik durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts fanden sich in der Recherche noch unveröffentlichte Lebensgeschichten, wie die Geschichte von Emilia Bau, einer jungen trans* Klima- und Umweltaktivistin, die 2021 im Süden Chiles ermordet wurde und nun in einem kurzen Dokumentationsfilm erzählt wird.

Damit wurden aktuelle Geschichten von LSBTIQ* im Kontext von Klimawandel und Umweltzerstörung sichtbar gemacht. Es konnte veranschaulicht werden, wie sich Umwelt(un)gerechtigkeit speziell auf queere Menschen auswirkt, indem die soziale Bedeutung queerer Bewegungen in diesem Kontext hervorgehoben wurde. Weiterhin wurden Inhalte erstellt, die LSBTIQ*-Personen stärken und inspirieren, indem sie die Stärke, Belastbarkeit und den Einfallsreichtum weiterer queerer Personen und Gemeinschaften kennenlernen.

https://gendercc.net/

Harry-Graf-Kessler-Gesellschaft e. V., Berlin, Symposium „Harry Graf Kessler, Insider, Outsider – ein exemplarisches Leben als Homosexueller in der WR“ (Förderung: 4.500,00 Euro)

Ziel des Symposiums am 11. September 2024 war es, einen neuen Zugang und ein besseres Verständnis von Leben und Werk Harry Graf Kesslers zu erschließen, die Lebenswirklichkeit des Protagonisten vor diesem Hintergrund zu rekonstruieren sowie die Codes der öffentlichen Wahrnehmung und der Selbstwahrnehmung zu entschlüsseln.

Die Veranstaltung fand in der sogenannten Rostlaube der Freien Universität Berlin statt. Der Hörsaal 1b mit seinen 400 Plätzen war an diesem Abend gut gefüllt. Die Veranstaltung entwickelte sich zu einer spannenden Reise in Mentalität, Rechtsprechung und Soziologie der Weimarer Republik. Dr. Björn Weigel von den landeseigenen Kulturwerken war dabei der Reiseleiter mit einem freien, sehr lebendigen Vortrag. Anschließend führte Dr. Tilman Krause, die Edelfeder des Weltfeuilletons, in die komplizierten Gefühlswelten Harry Graf Kesslers ein, der seine Homosexualität so weit sublimierte, dass sie vor allem zu einer geistigen Lebensform wurde. Im Anschluss wurde sehr lebendig diskutiert. Die beiden Vorträge sind Ende 2024 als Band 4 in der Schriftenreihe „Lektüren“ erschienen.

https://harry-graf-kessler-gesellschaft.de/11-9-symposion-kessler-und-homosexualitaet/

Jugendbildung in Gesellschaft und Wissenschaft, Berlin, „QueerCademy“ (Förderung: 4.800,00 Euro)

Die Queercademy 2024 fand vom 21.- 24. November in Berlin mit 28 Teilnehmenden statt. Tagungsort war die Jugendherberge Berlin Ostkreuz: Sie startete am Donnerstag, 21.11. abends offiziell mit einem Kennenlern- und Filmabend. In den Workshops „Queere Kämpfe im Recht – damals und heute“ und „Recht queer lesen und sprechen“ konnten die Teilnehmenden Einblicke in juristisches wissenschaftliches Arbeiten aus einer queeren Perspektive erlangen und sich mit nationaler Rechtsprechung zu dem Thema und der Methode des Feminist Rewriting auseinandersetzen. In den Workshops „Forschen und erforscht werden: Queerness in der Psychologie“ und „Sexualität, Geschlecht und Gender (Non-)Konformität im Wandel der Zeit“ wiederum stand die psychologische Forschung im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden konnten selbst ein kleines Forschungsprojekt zum Thema Outing oder Repräsentation in den Medien durchführen, bei dem sie Interviews mit anderen Teilnehmenden zu ihren Erfahrungen führten und diese anschließend auswerteten. Der Workshop „Queerer Menschenrechtsschutz: Wie schützt uns das

Völkerrecht?“ befasste sich ebenfalls mit juristischen Perspektiven, aber mit einem Fokus auf Völkerrecht und internationale Rechtsprechung. Die Teilnehmenden des Workshops „Gemeinsame Ökonomien – queere und post-kapitalistische Praxen verbinden?“ lernten nicht nur sozialwissenschaftliche Forschungsansätze kennen, sondern diskutierten auch inhaltlich viel über die Rolle von Geld und Familien.

Neben den Workshops gab es z. B. auch einen Abendvortrag der Nonnen des Ordens der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz, die ausführlich über ihre Struktur, ihre Arbeit und Unterstützungsangebote sowie ihre Anschauungen referierten. Der vorletzte Tag wurde mit einem „Bunten Abend“ mit unterschiedlichen Freizeitaktivitäten abgeschlossen.

Letzter Programmpunkt am 24.11. war die Vorstellung der Workshopergebnisse.

Insgesamt war die Queercademy 2024 sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Teamenden ein großer Erfolg. Nicht wenige Teilnehmende äußerten das Interesse, im nächsten Jahr die Organisation der Queercademy selbst mit zu organisieren

https://jgw-ev.de/queercademy/

Kunsthalle Nürnberg, Nürnberg, Ausstellung: „Who's Afraid of Stardust? Positionen queerer Gegenwartskunst“ (Förderung: 3.000,00 Euro)

Gemeinsam mit dem Kunsthaus Nürnberg präsentierte die Kunsthalle Nürnberg vom 21. Oktober 2023 - 11. Februar 2024 die internationale Gruppenausstellung „Who´s afraid of Stardust? Positionen queerer Gegenwartskunst“.

Die Ausstellung zeigte Werke von 30 Künstler_innen, die Aspekte queeren Lebens thematisierten und durch ihre spezifischen Sichtweisen auf soziale Machtstrukturen einen substanziellen Beitrag zur aktuellen Debatte über Diversität leisteten. Mit rund 13.000 Besucher_innen, über 100 Begleitveranstaltungen und unzähligen spannenden Gesprächen war dieses Projekt ein ausgesprochen großer Erfolg.

https://www.kunstkulturquartier.de/kunsthalle-nuernberg/ausstellung-detail/blog/1834

„MLC München“ Münchner Löwen Club e. V., München, „Spielen am Rand – Leben in der schwulen Leder- und Fetisch-Szene seit 1969“ (Förderung: 3.000,00 Euro)

Mit dieser im Mai 2024 im Querverlag erschienenen Buchveröffentlichung wurde erstmals eine umfassende Darstellung der schwulen Leder- und Fetisch-Szene im deutschsprachigen Raum seit den 60er-Jahren vorgelegt.

Als Aufhänger und Anker dieser Veröffentlichung diente die Geschichte der deutschsprachigen Leder-Clubs im Allgemeinen und des MLC München im Besonderen.

Im ersten Teil werden Themen beleuchtet, wie gesellschaftlicher Umbruch und Entkriminalisierung in den 1960er- und frühen 1970er Jahren, sexuelle und gesellschaftliche Liberalisierung (1970er-Jahre), die Krise im Zeichen von HIV und AIDS (1983-1996). Darauf folgen die Jahre des neuen Aufbruchs und gesellschaftlicher Akzeptanz (1997-2005), sowie Digitalisierung, Virtualisierung und gesellschaftlicher Assimilation (2006-2017), bis hin zu Diversifizierung und Wandel schwuler Identitäten (ab 2017).

In einem zweiten, umfangreicheren Teil der Darstellung stehen 50 ausgewählte Leder- und Fetisch-Freunde der Jahrgänge 1940 bis 2000 im Fokus. Sie werden in ihrer schwulen Identität ausführlich im Rahmen von Interviews vorgestellt und geben Auskunft über ihre schwulen Fetisch-Identitäten, ihre Partnerschaften und den stetigen Wandel der schwulen Leder- und Fetisch-Szene.

Die Publikation ist zur Illustration aller bedeutenden Fetisch-Richtungen reich bebildert.

Eine bundesweite und darüber hinaus gehende Reichweite von SPIELEN AM RAND soll über den Vertrieb des Buches im regulären Buchhandel sowie über begleitende Werbe- und Vertriebsmaßnahmen erreicht werden. So stieß SPIELEN AM RAND bereits bei seiner Premiere im Münchner Literaturhaus am 24. Mai 2024 bei über 250 Gästen auf großes Interesse.

https://www.querverlag.de/spielen-am-rand/

Queere Kulturstiftung, Berlin, „Queer Cinema Classics“ (Förderung: 7.500,00 Euro)

Während „Queer Cinema Now“ bereits alle relevanten queeren Filme ab 2009 in Buchform und online vorstellt, arbeitet „Queer Cinema Classics“ die wichtigsten queeren Filme auf, die vor 2009 erschienen sind.

Seit es das Kino gibt, wird queere Geschichte von der Filmgeschichte mitgeschrieben. Filme schaffen Sichtbarkeit, sie sind ein Spiegel für die Repräsentation von LGBTIQ* in der jeweiligen Zeit. Die meisten Klassiker des queeren Kinos sind aber nach wie vor kaum oder gar nicht filmkritisch betrachtet worden. „Queer Cinema Classics“ möchte ein längst überfälliges Licht auf diese Filme werfen: Renommierte Filmkritiker_innen schreiben über die Klassiker des queeren Kinos und schaffen damit selbst Sichtbarkeit – sowohl mit historischer Perspektive als auch zeitgenössischem Blick. Über zwei Jahre hinweg soll so ein Kanon mit Grundsatztexten entstehen, der die Filmgeschichte aus queerer Perspektive neu ausleuchtet.

Mittlerweile konnten wie geplant im wöchentlichen Rhythmus 45 Filme in der Rubrik „Classics“ auf der Webseite sissymag.de vorgestellt werden. Parallel zur Veröffentlichung auf den Seiten der Sissy erscheinen die Artikelserien auch auf dem sehr viel reichweitenstärkeren Portal queer.de. Jeder neue Artikel zu einem Film wird auch auf Facebook vorgestellt. Hier wurden bis zu 200.000 Aufrufe insgesamt generiert.

https://www.queer.de/schlagwort.php?schlagwort=Queer+Cinema+Classics

Prof. Dr. Philipp Stang und Prof. Dr. Sandra Reimann, Fürth/Linnanmaa, „Gendersensibilität deutschsprachiger Stellenanzeigen“ (Förderung: 6.488,00 Euro)

Das Forschungsprojekt "Gendersensibilität deutschsprachiger Stellenanzeigen – Analysen zu ausgewählten Unternehmen unter Berücksichtigung des Leitfadens „TransVisible“ (Bundesverband Trans*)" zielte darauf ab, explorativ eine empirische Forschungslücke zur Gendersensibilität in deutschen Stellenausschreibungen zu schließen.

Das Projekt charakterisiert daher mittels einer Big-Data-Analyse die Gendersensibilität und -neutralität von ausgewählten Stellenausschreibungen. Methodisch kann die Studie als Querschnittsstudie mit einem mixed-methods-Ansatz mit N >20.320 Stellenanzeigen charakterisiert werden.

Zwei Paper mit den Forschungsergebnissen befinden sich gerade im Review-Prozess internationaler Fachzeitschriften.

https://www.srh-university.de/de/forschung/forschungsprojekte/gendersensibilitaet-deutschsprachiger-stellenanzeigen/

Frank Thies, Rellingen, „Unterrichtsmaterialen zu bi+sexueller Sichtbarkeit“ (Förderung: 1.200,00 Euro)

Bi+sexualität findet sich kaum als Unterrichtsgegenstand in Schulen oder anderen pädagogischen Einrichtungen. Bi+ steht dabei als Überbegriff für Bisexualität, Pansexualität, Biromantik und andere Identitäten, die für Anziehung zu mehr als einem Geschlecht stehen. Vielfältige und erprobte Unterrichtsmaterialien von Frank Thies (Lehrer, Diversitätsbeauftragter und Bi-Aktivist) sollen hier ein gutes Angebot schaffen.

Das Unterrichtsheft „Bisexualität und Schule: Das Heft – Arbeitsblätter, Unterrichtsmaterial und Übungen – Für Schule und Jugendarbeit“ umfasst 32 Seiten, enthält zahlreiche Arbeitsblätter für die Fächer Biologie, Geschichte, Kunst, Musik, Englisch und Mathematik. Das Heft ist aber auch fächerübergreifend im Klassenleitungs-unterricht oder in Projektwochen, in der Jugendarbeit oder bei Aufklärungsworkshops einsetzbar. Teilweise sind Lösungen abgedruckt. Außerdem gibt es Hinweise auf weiteres Material und Links zu digitalen Materialien.

Für das Heft ist eine Auflage von 1.000 Stück vorgesehen, die online verfügbar ist. Das ausführlichere Buch „Bisexualität und Schule erscheint 2025.

https://www.frankthies.net/wp-content/uploads/2024/12/BiHeftOnline.pdf

Trans(l)eben Niederrhein, Bocholt, „Ein Tisch, ein Stuhl – einfach nur ein Mensch“ (Förderung: 2.500,00 Euro)

Die Selbsthilfegruppe "Trans(l)eben Niederrhein“ wollte im Vorfeld der geplanten Verabschiedung des Gesetzes zur Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (SBGG) eine Fotoausstellung organisieren. Die Fotoausstellung „Ein Tisch, ein Stuhl, ein Mensch" wurde dabei als Gegengewicht zur Manipulation und Agitation von Populisten geplant. Gegen verkürzende und diskriminierende Schlagworte sollte die Vielfalt transidenter Menschen mit ihren diversen Lebensgeschichten gezeigt werden, und damit Sichtbarkeit gerade in der eher ländlich strukturierten Region des Niederrheins geschaffen werden.

Der Fotograf Georg Pieren porträtierte 35 Betroffene als ganz „normale" Menschen mit je einer Porträt- und einer Ganzkörperaufnahme an einem Tisch mit einem Stuhl. Einem Tisch und einem Stuhl würde niemand ihre Funktion absprechen, solange sie als Tisch oder Stuhl definiert werden. Einem Menschen kann seine Existenzberechtigung auf Grund von Geschlechtszugehörigkeit oder sexueller Orientierung ebenfalls nicht abgesprochen werden, so ein zentraler Gedanke.

Ausstellungsort war der Dom zu Wesel – das größte und zentralste Gebäude der niederrheinischen Kreisstadt. Hier wurde die Ausstellung für drei Monate zwischen August und Oktober 2024 im Rundgang während der Öffnungszeiten des Doms präsentiert. Die evangelische Kirchengemeinde war Kooperationspartnerin.

Darüber hinaus boten Mitglieder der Selbsthilfegruppe „Trans(l)eben“ persönliche Führungen an, in denen der Hintergrund der Ausstellung wie auch einzelne Biographien der Betroffenen nahegebracht werden konnten. An Führungen nahmen auch das nahe gelegene Gymnasium in den Fächern Religion, Pädagogik und Biologie und zwei Pflegeschulen teil.

Beworben wurde die Ausstellung auf sozialen Medien sowie in der Tagespresse und kirchlichen Publikationen. Bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde wie z. B. dem Tag des offenen Denkmals, bei Marktandachten, Konzerten und Gottesdiensten, waren auch Mitglieder der Selbsthilfegruppe präsent, um auf die Ausstellung hinzuweisen und Ansprechperson zu sein. Handzettel und Direktansprachen unterstützten die Bewerbung zusätzlich.

Zudem wurde ein Begleitprogramm zur Ausstellung mit einer Vernissage, einer Finissage und Vorträgen sowie Diskussions- und Filmabenden organisiert. So konnte eine Vielzahl von Gruppen und Einzelpersonen erreicht und einbezogen werden.

Starke Emotionsäußerungen zur Ausstellung und während des Rahmenprogramms schienen fast eine logische Konsequenz. Es kam gleichermaßen zu abweisenden Kommentaren wie zu überraschten Zustimmungen. Die Organisator_innen legten stets großen Wert darauf, dass trotz unterschiedlicher Meinungen miteinander geredet werden konnte.

Gerade mit Blick auf jüngere Besucher war es sinnvoll, in der Ausstellung sowohl Menschen zu zeigen, die bereits den gesamten Transitionsprozess durchlaufen haben, als auch solche, die sich noch inmitten ihrer Transition befinden. Dadurch wurde deutlich, dass Transidentität ein Prozess ist, der ebenfalls nicht in Klischees zu fassen ist, sondern verschiedene Facetten umfasst. Die Fotos der Ausstellung "Ein Tisch, ein Stuhl, ein Mensch" haben es geschafft, dass die unterschiedlichen Besucher*innen ihre eigenen Vorstellungen von Geschlecht und Identität hinterfragen konnten und dass sich viele von ihnen für mehr Empathie und Respekt gegenüber transidenten Menschen öffnen konnten.

https://www.facebook.com/Transleben/

Weissenburg e. V., Stuttgart, „Lesbische/nicht heteronormativ empfindende Frauen in Südwestdeutschen Psychiatrien im NS“ (Förderung: 5.000,00 Euro)

Das Projekt basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts „Auffindbarkeit lesbischer Frauen in Psychiatrien des deutschen Südwestens im Nationalsozialismus". Hier wurden seit 2019 psychiatrische Akten aus fünf unterschiedlichen baden-württembergischen Psychiatrien daraufhin untersucht, inwieweit sich Hinweise auf lesbisches bzw. nicht-heteronormatives Empfinden der dort untergebrachten und behandelten Frauen* finden lassen.

Die Ergebnisse dessen sind vielversprechend und bedürfen in Teilen aber einer weiteren Recherche, um die Biografien einzelner Frauen* als Fallbeispiele veröffentlichen zu können. Das Publikationsprojekt selbst, eine Gesamtauswertung mit Fallbeispielen, soll als Monografie im Print- und E-Book-Format 2026 erscheinen.

https://www.zentrum-weissenburg.de/

Für die Richtigkeit der Angaben sind die jeweiligen Durchführenden der geförderten Projekte verantwortlich - redaktionell gekürzt und sprachlich geglättet.

Das Stiftungsjahr 2024 im Überblick

Januar

23.01. Redebeitrag im Rahmen der Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ im Foyer der BMH u. a. mit Redebeitrag des BMH-Vorstands Helmut Metzner und Ausstellungskurators Karl-Heinz Steinle

Februar

10.02. Grußwort des BMH-Vorstands anlässlich der Teilnahme an der Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ in der Gedenkstätte Ravensbrück

27.02. Interne Fortbildung der BMH-Geschäftsstelle zu „Critical Whiteness“ mit Josephine Apraku.

März

11.03. „30 Jahre Abschaffung des § 175 StGB“, Gemeinsame Abendveranstaltung mit dem Bundesministerium der Justiz, u. a. mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Volker Beck.

23.03. Sitzung des Fachbeirates

25.03. Veröffentlichung des Forderungspapiers zur Verbesserung des Schutzes vor Konversionsmaßnahmen der Expert_innengruppe mit Beteiligung der BMH.

27.03. Mathias Foit spricht im Rahmen der Veranstaltungsreihe Forschungsperspektiven in der Geschäftsstelle der BMH zu „Wiedergewonnene Geschichten: Was können wir aus der queeren Geschichte sogenannter Ostgebiete des Deutschen Reichs lernen?“

April

14.04. Kranzniederlegung und Gedenken an die lesbischen Frauen und Mädchen zum 79. Jahrestag der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück

Mai

05.05. Teilnahme an der Vernissage „Black Lesbian Archives Matter“ in Berlin

07.05 Grußwort des BMH-Vorstands bei der Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ am Friedrich-Meinecke-Institut, Berlin

13.05. Redebeitrag des Vorstands bei der Gedenkfeier zum Hirschfeldtag im Metropol-Theater in Berlin

14.05. Kranzniederlegung und Redebeitrag an der Hirschfeld-Säule in Berlin;

14.05. Redebeitrag im Rahmen der Online-Buchpräsentation „Magnus“ von Oliver Bieber

16.05. Vortrag zu Magnus Hirschfeld in der Humboldt-Bibliothek in Berlin

17.05. Grußwort zur Hissung der Regenbogenfahne am Rathaus des Bezirks Berlin-Mitte. Teilnahme an der Fahnenhissung durch den Finanzsenator in der Senatsverwaltung für Finanzen und der Veranstaltung des LSVD zum IDAHOBIT (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Trans*-Feindlichkeit)

22.05. Fortbildungsworkshop „TikTok und Insta-Reels für queere Organisationen“ in der BMH

23.05. Einführungsvortrag und Teilnahme an der Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ in Bielefeld

31.05. Oliver Bieber liest aus seinem Jugendroman „Magnus“ in der Buchhandlung Eisenherz

Juni

18.06. Sondersitzung des Fachbeirats zur Diskussion seines Selbstverständnisses

24.06. Parlamentarisches Frühstück der BMH mit Mitgliedern des Kuratorium, des Fachbeirats, des Förderkreises, dem Vorstand sowie dem Team der Geschäftsstelle der BMH.

24.06. Kooperationsveranstaltung „United in Pride“ im Pride House Berlin. Gemeinsam mit Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Berlin-

Brandenburg und der Initiative QFF Queer Football Fanclubs - Netzwerk der schwul-lesbischen Fanclubs.

27.06. „Queerfeindlichkeit in Gesetzesform“, Schlusswort des Vorstands bei der Kooperationsveranstaltung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der BMH

Juli

06.07. 27.Sitzung des Fachbeirates

19.07.Grußwort des Vorstands bei der Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ in Hamburg

25.07. Teilnahme an der Hissung der Regenbogenfahne in der Ibn-Rush-Goethe-Moschee Berlin

26.07. Teilnahme des BMH-Vorstands an der interreligiösen Feier zum CSD Berlin in der St. Marienkirche, Berlin; Teilnahme am Ökumenischen Gottesdienst zum CSD in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche, Teilnahme an der Schabbat-Feier mit Kiddush-Dinner von Keshet Deutschland zum CSD

27.07. Kranzniederlegung am Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen im Vorfeld des CSD in Berlin

27.07. Redebeitrag des BMH-Vorstands zur Eröffnung auf dem Wagen der Veranstalter des CSD Berlin

August

03.08. Teilnahme des Vorstands am Kolloquium „Kirchen und ihre Geschichte mit queeren Menschen zum Gedenken an den 5. Todestag von Manfred Bruns (1934-2019) in Karlsruhe“

26.08. Grußwort des Vorstands bei der Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ in Hannover

September

05.09. Online-Gespräch im Rahmen der Hirschfeld Lectures der BMH von Autor Konstantin Kropotkin mit Loki von Dorn zu Queeren Geflüchteten aus der Region „Post-Ost“

17.09. Informationsbesuch des Ombudsmanns für Gleichberechtigung der finnischen Regierung Rainer Hiltunen zur Einführung der dritten Geschlechterkategorie ins finnische Recht.

19.09. Teilnahme an der Präsentation des Denkmals „nicht mehr zu sehen“ zur Erinnerung an das erste Konzentrationslager „Columbia-Haus“ auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof

20.09. Laudatio des BMH-Vorstands zur Verleihung des Max-Spohr-Preises des Völklinger Kreises in Baden-Baden

22.09. Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ in der Stadtbücherei in Münster / Westf.

27.09. Standpräsenz bei der 2. Queerpolitischen Menschenrechtskonferenz der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin

Oktober

09.-11.10. Workshops und Paneldiskussion „Kontinuität der Pathologisierung queerer Menschen“ und „Empowerment und Solidaritäten von/für gender non-konformen Identitäten“ von Xart splitta e. V. in Kooperation mit der BMH

14.10. 23.Sitzung des Kuratoriums

14.10. Eröffnung der Ausstellung „gefährdet leben“ im Kreisverwaltungsreferat in München

17.10. Besuch des Sozialreferats der Französischen Botschaft unter Leitung von Francis Bouyer in der Stiftung

17.10. Teilnahme am Festakt aus Anlass des 70-jährigen Bestehens des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin

23.10. Initiator und Autor des Schreibens der Regenbogenstiftungen an die Präsidien der Landesparlamente und des Deutschen Bundestages gegen „Hassrede in Parlamenten“

24.10. Vortrag für die Besuchergruppe der Arbeit und Leben GmbH Mainz

26.10.“Querinnert – Berliner LGBTQIA+ Geschichten von Zeitzeug*innen erzählt”,eine Kooperationsveranstaltung des AdaE mit der Mittelpunktbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg

November

01.11. Kranzniederlegung bei der Beisetzung des queeren Historikers und Publizisten Dr. Jens Dobler in Berlin

04.11. Teilnahme am rechtspolitischen Forum der Fraktion der FDP im Deutschen Bundestag

08.11. Teilnahme am Forum der Sinti und Roma in Berlin

08.11. Ausstellungseröffnung von „gefährdet leben“ in Oldenburg.

11.11. Filmvorführung „Coming Out“ gemeinsam mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur

12.11.Vortrag des BMH-Vorstands zum Fachkongress ‚LSBTIQ und Diversität‘ der Polizeiakademie Niedersachsen in Hannover

15.11. Kolloquium der BMH zum Thema „Ausstellungen zu queeren Menschen in der NS-Zeit. Intentionen - Praktiken – Rezeptionen“ in Berlin

20.11. Leo Ryczko berichtet im Rahmen der Veranstaltungsreihe Forschungsperspektiven von seinen aktuellen Forschungsergebnissen zu queeren Zeitschriften des frühen 20. Jahrhunderts

Dezember

3.12. Teilnahme am Jahresempfang des Sozialreferats der Französischen Botschaft in Berlin

05./06.12. Standpräsenz beim 2. Gleichstellungstag „Zusammen: wirken“ der Bundesstiftung Gleichstellung in Berlin

12.12. Teilnahme am Festakt der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zum 80. Geburtstag von Detlev Mücke in Berlin

06.-8.12. Mitwirkung an der Jahrestagung der Stiftung Waldschlösschen in Gleichen bei Göttingen

17.12. Vorgespräch zum Hirschfeld-Jahr 2025 mit Jean-Marc Berthon dem LSBTI-Botschafter der französischen Regierung.

18.12. Teilnahme an der Tagung der Equal Rights Coalition im Auswärtigen Amt

20.12. Vorbereitungsgespräch zum Hirschfeld-Jahr mit Mitarbeitenden des Bürgermeisters von Nizza

Vermögensanlage

Präambel

Mittelentwicklung

Der Haushaltsentwurf der Bundesregierung sieht für die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld wie in den Jahren 2022 bis 2024 auch für 2025 eine Fehlbedarfsfinanzierung von 706.000 Euro vor. Damit bleibt der finanzielle Spielraum bei stagnierenden Erträgen aus dem Grundstockvermögen auch nominal vermindert. Real erzwingt die erneute Nullrunde weitere Anstrengungen, um die erfolgreiche Arbeit bei hoher Qualität und zunehmender Reichweite fortzusetzen.

Das in seinem Bestand zu erhaltene Grundstockvermögen der BMH von 11,87 Mio. Euro ist zuletzt nicht unerheblich geschrumpft. Im Bericht des Wirtschaftsprüfers war für das Geschäftsjahr 2023 ein Verlust am nominalen Grundstockvermögen in Höhe von 1,04 Mio. Euro testiert worden. Diese teilweise bereits realisierten, im Übrigen drohenden Verluste (Buchverluste), sind im Wesentlichen auf zwei Finanzanlagen zurückzuführen (Maestro Multi-Asset-Dachfonds sowie Wald- und Kakao-anlagen in Mittel- und Südamerika).

Die Stiftung ist gehalten, zur Wiederauffüllung des nominalen Grundstockvermögens einen eigenen Beitrag aus ihren Zinserträgen zu leisten, weil einzelne, lange zurückliegende Anlageentscheidungen sich nicht als einträglich erwiesen haben und schon in den Vorjahren zu Abschreibungen zwangen.

Die Verwaltung des Stiftungskapitals der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) wird seit dem zweiten Quartal des Jahres 2020 von der HONORIS Treuhand übernommen

Das Jahr 2024 war weiterhin geprägt durch die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Gaza-Streifen. Durch die rückläufigen Inflationsraten und Energiepreise konnten die internationalen Notenbanken beginnen, die Leitzinsen sukzessive zu senken.

So sank der Leitzins der US-Notenbank Fed im Verlauf des Jahres auf einen Korridor von 4,25 bis 4,50 Prozent. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte ebenfalls auf die abflauenden Inflations- und Wirtschaftsdaten im Euroraum. Der am Finanzmarkt richtungsweisende Einlagenzins, den Banken erhalten, wenn sie Geld bei der Notenbank parken, wurde im Oktober und Dezember nochmals um 0,25 Prozentpunkte gesenkt und lag zum Jahresende bei 3,15 Prozent.

Die Weltwirtschaft wuchs laut Prognosen des IWF und der OECD um ca. 3,2 Prozent im Jahr 2024, die europäische Konjunktur legte dagegen nur um ca. 1,0 Prozent zu. Während das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in der Eurozone dabei bei ca. 0,8 Prozent gelegen hat, schrumpfte die deutsche Wirtschaft erneut leicht um ca. 0,2 Prozent.

An den Kapitalmärkten legten vor allem die Aktienmärkte weiter zu.

So konnte insbesondere in den verschiedenen Anleihesegmenten mit Investment-Grade-Status und den Rentenfonds im Depot im Jahr 2024 eine durchschnittliche Performance in Höhe von ca. 4,2 Prozent erzielt werden. Zum Vergleich: Die zehnjährige Bundrendite, als Gradmesser für das allgemeine Zinsniveau zugrunde gelegt, startete mit 2,0 Prozent in das Jahr und stieg unter Schwankungen zum Jahresende auf ca. 2,30 Prozent. Trotz der Zinssenkungen der Zentralbanken stiegen die Langfristzinsen wieder leicht an. Dies zeigte sich auch in den USA und anderen Ländern, wo die Marktteilnehmenden mittelfristig mit wieder höherer Inflation und Unsicherheit rechnen. Vor diesem Hintergrund ist die erzielte Anleiherendite beachtlich.

Auch die erneute Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA im November sorgte zwischenzeitlich für Schwankungen an den Aktien- und Rentenmärkten, da man mit

größerer Unsicherheit in Bezug auf seine Politik rechnete.

Im Bereich der im Vermögensbestand befindlichen, nicht börsennotierten Anlagen kam es, mehr oder weniger unabhängig von den Aktien- und Rentenmärkten, zu höheren Rückflüssen. Neben Ertragsausschüttungen in Höhe von ca. 54.785 Euro floss Eigenkapital aus den Beteiligungen in Höhe von ca. 657.638 Euro zurück, im Wesentlichen bedingt durch die Fälligkeit eines Nachrangdarlehens über 600.000 Euro. Die Details dazu folgen im Bericht zum Anlagesegment.

Gesamtvermögensentwicklung im Jahr 2024 per 31.12.2024

Der Vermögenswert betrug zu Beginn des Jahres 11.142.169,51 Euro, am Ende des Jahres lag er bei 11.350.199,23 Euro.

Davon entfallen 9.836.114,99 Euro auf den Wertpapierbereich, hier liegen nach Assetklassen 230.500,00 Euro an Zertifikaten, 1.481.276,19 Euro in Aktien, 5.719.412,47 Euro in Renten, 1.902.983,78 Euro in Mischfonds/sonstigen Assetklassen (Teil hiervon ist auch der Maestro Multi-Asset-Dachfonds) und 501.942,55 Euro verbleiben als Liquidität.

Weitere 1.514.084,24 Euro sind außerbörsliche Anlagen.

Im Gesamtjahr 2024 konnte für die Vermögensanlagen der Stiftung eine positive Wertentwicklung in Höhe von 2,39 Prozent erreicht werden. Bei diesem Wert sind zusätzlich zur Vermögenswertzunahme auch die Einlagen und Entnahmen in Höhe von 57.117,22 Euro berücksichtigt.

Die Wertsteigerung innerhalb des Wertpapiersegments betrug 2,09 Prozent. Anteilig trug das Segment ca. 1,81 Prozentpunkte zum Gesamtergebnis bei (ca. 86,7 Prozent des Vermögens der Stiftung sind in Wertpapieren gebunden).

Bei den außerbörslichen Vermögensanlagen konnte ein positiver Ertrag in Höhe von 3,25 Prozent erreicht werden, unter der Annahme, dass die von den jeweiligen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Verkehrswerte dem Marktwert entsprechen.

Der wesentliche Performancebeitrag entstand hier im Sommer 2024 durch die von der Fondsgesellschaft mitgeteilte Höherbewertung des Circle Eleven Portfolios. Anteilig betrug der Performancebeitrag der außerbörslichen Vermögensanlagen zum Gesamtergebnis ca. 0,30 Prozentpunkte (ca. 13,3 Prozent des Vermögens der Stiftung sind hier noch gebunden).

Allerdings liegen für die Investitionen in die Kakao- und Waldbestände in Mittel- und Südamerika weiterhin keine konkreten Bewertungskennzahlen vor, sodass in den Vorjahren bereits Wertberichtigungen erfolgt sind. Auf Basis der letzten Berichte der Fondsgesellschaft ist hier zukünftig mit einer Reduzierung des gebundenen Kapitels zu rechnen, da beide Projekte nicht prognosegemäß verlaufen.

Die bisher größte im Vermögen vorhandene Anlage, der Maestro Multi-Asset-Dachfonds der avesco Financial Services AG, befindet sich seit Ende 2023 in der Abwicklung. Die liquiden Positionen des Fonds wurden vom Fondsmanagement verkauft und an die Anteilsinhaber ausgeschüttet. Dies führte im Januar zu einem Rückfluss in Höhe von 357.322,56 Euro und im Juni in Höhe von 1,328 Mio. Euro. In Summe flossen somit 1.685.635,11 Euro an die Stiftung zurück. Auf Basis des letzten veröffentlichten Kurses des Fonds sind noch 662.589,87 Euro im Fondsmantel gebunden. Im Vergleich zum Jahresendkurs vom 31.12.2023 ergab sich damit nochmals ein Verlust und damit ein negativer Performancebeitrag für das Gesamtvermögen.

(Der hier angeführte Kurswert von 29,61 Euro stammt aus 05/2024. Ein aktuellerer Kurswert

ist noch nicht veröffentlicht. Er könnte allerdings unter dem hier angesetzten Wert liegen.)

Das durch die HONORIS Treuhand GmbH betreute Grundstockvermögen stieg **im Jahresvergleich um 265.226 Euro** auf **11.350.199,23 Euro**, was neben den laufenden Erträgen auf die Kursgewinne im Wertpapiersegment zurückzuführen ist.

Anmerkung zur Neuausrichtung der Struktur des Grundstockvermögens

Nach der erfolgten Übernahme der Verwaltung des Grundstockvermögens wurde durch die Honoris begonnen, die Struktur des Vermögens sukzessive in eine risiko-reduziertere und konservative Struktur zu überführen, um diese näher an die bestehenden Grundsätze der Vermögens-verwaltung heranzuführen.

In der Vergangenheit wurde vor allem durch die Zeichnung verschiedener nicht börsennotierter Vermögensanlagen zwar eine gute Streuung auf unterschiedliche Kapitalanlagesegmente und eine hohe Verzinsung erreicht, allerdings ergab sich dadurch auch in der Summe eine höhere Risikoorientierung des Vermögens. Durch diese Ausrichtung ergaben sich in den letzten Jahren für die Stiftung im Bereich der nicht börsennotierten Vermögensanlagen (ohne Wald und Kakao) hohe Erträge, die eingegangenen Risiken wurden also bezahlt. Es ist weiterhin sinnvoll und gewünscht, diese Anlagen sukzessive auslaufen zu lassen, um die freiwerdende Liquidität konservativer investieren zu können.

Im Jahr 2024 erfolgten Netto-Kapitalrückflüsse aus diesem Segment in Höhe von ca. 657.638 Euro, welche im Rahmen börsennotierter Wertpapieranlagen reinvestiert wurden.

Die Neuanlage erfolgte ausschließlich in börsennotierte Wertpapiere. Es wurde insbesondere in Einzelanleihen mit Investment-grade-Rating, konservativ ausgerichtete Rentenfonds und breit gestreute Aktienfonds investiert.

Da der Großteil dieser konservativeren Neuausrichtung des Grundstockvermögens in den Jahren 2020 und 2021 in einem sehr niedrigen Zinsumfeld durchgeführt wurde, ergibt sich daraus mittel- bis langfristig eine Reduzierung der laufenden Erträge im Vergleich zu den Vorjahren. Durch den erheblichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Jahr 2022 ergaben sich vor allem in diesem Anlagesegment Kursverluste bei den bestehenden Anleihen, da diese einen festen Zinskupon enthalten und damit nur durch den Kurs eine Anpassung an das aktuelle Zinsniveau erreicht wird. Diese Kursverluste wurden auch im Jahr 2024 teilweise weiter ausgeglichen. Das Segment der fest-verzinslichen Wertpapiere erzielte eine Jahresrendite von rund 4,2 Prozent. Positiv ist anzumerken, dass durch die hohen Rückflüsse in 2024 Reinvestitionen bei einem nun deutlich höherem Zinsniveau vorgenommen worden konnten. Dadurch wurde die Rentabilität des Portfolios deutlich gestärkt.

Für das Jahr 2025 kalkulieren wir mit laufenden Ausschüttungen und Erträgen aus den Vermögensanlagen in Höhe von ca. 150.000 Euro. In Bezug auf das verwaltete Vermögen ergibt sich daraus ein erwarteter **Brutto-Cashflow vor Kosten in Höhe von ca. 1,32 Prozent.** Hinzu kommen möglicherweise zusätzliche Erträge aus Rückflüssen der nicht börsennotierten Beteiligungen, welche aus heutiger Sicht nur schwer abschätzbar sind.

Erst durch höhere Zinserträge aus neu anzulegenden festverzinslichen Wert-papieren lässt sich in der Zukunft wieder ein höherer Cashflow erzielen.

Für das Jahr 2024 ergaben sich Erträge in Höhe von 172.829,41 Euro, 2023 in Höhe von 214.460 Euro, 2022 in Höhe von 227.921 Euro, 2021 in Höhe von 284.150 Euro und 2020 in Höhe von ca. 338.000 Euro. Die Ausrichtung auf eine risikoärmere Vermögensstruktur führt also weiterhin zu sukzessiv abneh-

menden laufenden Erträgen, was sich auch in den Folgejahren fortsetzen wird.

Die Gesamtrendite des Grundstockvermögens betrug im Jahr 2024 2,39 Prozent, 2023 3,48 Prozent, 2022 -8,92 Prozent, 2021 6,09 Prozent und im Jahr 2020 2,74 Prozent. **Die zukünftig erwartbare Gesamtrendite wird aufgrund der risikoärmeren Struktur des Vermögens geringer als in der Vergangenheit ausfallen.** Trotz der Rückgänge im Jahr 2022 und der Steigerungen in den Jahren 2023 und 2024 ist im langfristigen Durchschnitt weiterhin von ca. 3 bis 4 Prozent p. a. auszugehen.

1. Performance-Bericht Liquidität und Wertpapiere

Auch im Verlauf des Jahres 2024 wurde die zufließende Liquidität aus Ausschüttungen und der Rückzahlung insbesondere von außerbörslichen Vermögensanlagen sukzessive genutzt, um die Struktur der Wertpapieranlagen zu diversifizieren. Insbesondere wurde das Rentensegment weiter aufgestockt. Aus der größten Einzelposition des Grundstockvermögens, dem Maestro Multi-Asset-Dachfonds der avesco Financial Services AG, wurden 2024 ca. 1,69 Mio. Euro zurückgezahlt, was zur weiteren Risikoreduzierung bei diesem Vermögenswert und im Gesamtdepot beitrug.

Nach einem volatilen Jahresstart stiegen die Kurse ab Mai nach und nach an. Unterstützt wurde dies durch die sukzessiven Zinssenkungen der Zentralbanken FED und EZB. Im November kam es nach der Wahl von Donald Trump zum 47. Präsidenten der USA nochmals zu einem Anstieg der Aktienmärkte, während die Rentenmärkte eher seitwärts bis leicht negativ reagierten, da sich mittlerweile Befürchtungen für höher als erwartet liegende Inflationsraten und damit eine geringere Hoffnung auf weitere Zinssenkungen ausbreiteten.

Durch die mittlerweile attraktiven Kapitalmarktzinsen konnten Neuanlagen im Depot zu deutlich attraktiveren Renditen angelegt werden, als es noch bis zum Jahr 2022 möglich war. Dies wird sich zukünftig auf das Liquiditätsergebnis der Stiftung positiv auswirken.

Im Gesamtjahr konnte mit den liquiden Vermögensanlagen eine Performance in Höhe von ca. 2,09 Prozent nach Kosten erreicht werden. Den höchsten Performancebeitrag lieferte dabei das Rentensegment mit 1,98 Prozentpunkten, gefolgt von den Aktien mit 1,72 Prozentpunkten. Die sonstigen Assetklassen lieferten mit -1,60 Prozentpunkten einen negativen Performancebeitrag, erneut hauptsächlich verursacht durch den darin enthaltenen Maestro Multi-Asset-Dachfonds, welcher eine anteilige negative Performance von -1,90 Prozentpunkten zum Gesamtergebnis beitrug.

Übersicht der Anlagesegmente im Depot

Die Allokation der Wertpapiere wurde im Rahmen der Vorgaben weiter diversifiziert. Die festverzinslichen Wertpapiere (Rentenfonds, Versicherungen/Banken und Sonstige Schuldner [Einzelanleihen]) machen mittlerweile ca. 60 Prozent der Wertpapiere aus und global ausgerichtete Aktienfonds ca. 15 Prozent. Mischfonds, also Fonds welche vorrangig in Aktien und Renten investieren, umfassen ca. 19 Prozent der Wertpapiere. Zum Jahresende waren ca. 5 Prozent an Liquidität auf dem Konto vorhanden. Die bisher vorhandenen offenen Immobilienfonds wurden bis zum Jahresende 2024 vollständig veräußert.

Der Anteil des Maestro Multi-Asset-Dachfondskonzeptes der avesco Financial Services AG ist im Segment der Mischfonds enthalten und beträgt ca. 662.600 Euro per 31.12.2024. Damit sind nur noch ca. 5,84 Prozent der gesamten Wertpapieranlagen hierin gebunden.

Zum Jahresende 2023 erfolgte die Kündigung der Fondsanteile bei der Fondsgesellschaft. Aufgrund des geringen verbliebenen Volumens und der im Fondsmantel

vorhandenen illiquiden Private Equity Beteiligungen setzte die Fondsgesellschaft die Rückgabe der Anteile aus und wickelt den Fonds insgesamt ab. Die vorhandenen liquiden Fondsbestandteile wurden im Juni 2024 an die Anleger ausgeschüttet. Für die Abwicklung der Beteiligungen im Fonds ist auf deren vollständige Rückzahlung zu warten, was einen Zeitraum von mehreren Jahren in Anspruch nehmen wird.

Leider wird es bis dahin keine neuen Kursfeststellungen für die Fondsanteile geben, sodass der letzte offizielle Kurs aus Mai 2024 bis auf weiteres für die Berichterstellung zugrunde gelegt werden muss.

Laufende Erträge und Aufwendungen

Im Jahr 2024 konnten laufende Erträge (direkte Auszahlungen) in Höhe von ca. 118.044 Euro generiert werden.

Ein Großteil der Einzelanleihen wurde bereits in den Jahren 2020 und 2021 erworben. Aufgrund der Vorgabe, positive Renditen zu erzielen (es galt in dieser Zeit, auf jeden Fall, Negativzinsen zu vermeiden) und nur in erstklassige Bonitäten zu investieren, mussten in diesem Zeitraum lange Anleihelaufzeiten in Kauf genommen werden und sind die erhaltenen Zinseinahmen aus den Anleihen relativ gering.

Dies wird sich erst in den Folgejahren entsprechend ändern, wenn Rückflüsse aus fälligen Anleihen zu einem höheren Zinsniveau wieder angelegt werden können. Die laufenden Erträge aus Fonds und Dividenden belaufen sich auf ca. 86.500 Euro. Die Rückvergütungen i. H. v. ca. 1.700 Euro beinhalten erstattete Bestandsvergütungen aus Investmentfondsanlagen. Hinzu kommen Zinserträge von 29.800 Euro.

Auf der Kostenseite finden sich die anteilig erhobenen Vermögensverwaltungsentgelte der HONORIS Treuhand GmbH sowie die Depot- und Transaktionskosten wieder.

2. Erträge der außerbörslichen Vermögensanlagen

Im außerbörslichen Bereich lagen 600.000 Euro im CH2 Nachrangdarlehen Nr.III, 573.650,00 Euro im Club-Deal Akazien-Wald, 95.146,45 Euro im SUSI Energy Efficiency Fund Euro, 391.950,00 Euro im Cacao Invest Forest Finance und 453.343,67 Euro im Circle Eleven XVII-Co-Invest III.

Zum Jahresende 2024 sind in diesem Anlagesegment noch ca. 1,514 Mio. Euro des Grundstockvermögens (ca. 13,3 Prozent des Gesamtvermögens) gebunden. Das Segment hat sich durch die Rückzahlung des CH2-Nachrangdarlehens und die Kapitalrückflüsse aus dem SUSI Energy Efficency Fund und der Circle Eleven-Beteiligung erneut deutlich reduziert.

Es wurden insgesamt ca. 54.785 Euro Erträge an die Stiftung ausgeschüttet. In den Folgejahren ist hier durch Kapitalrück-führungen mit einer deutlichen Reduzierung zu rechnen.

Das Segment ist weiterhin über verschiedene Länder und Regionen gestreut.

Die nächsten Kapitalrückführungen aus den außerbörslichen Vermögensanlagen stehen sukzessive beim SUSI Energy Efficiency Funds und beim Circle Eleven Fonds an. Die beiden anderen verbliebenen Beteiligungen schütten nicht aus. Wann hier Kapitalrückflüsse erfolgen, ist nicht absehbar.

Entwicklung der einzelnen Anlagen:

Container-/Logistik-Investments

Das in diesem Segment vorhanden gewesene Nachrangdarlehen wurde vollständig zurückgezahlt. Die vereinbarten Zinsen wurden fristgerecht und in voller Höhe ausgezahlt. Damit ist dieses Anlagesegment nunmehr aufgelöst und die zurückgeflossene Liquidität wurde im Wertpapiervermögen reinvestiert.

Private Equity Beteiligung

Die Beteiligung am Dachfonds Circle Eleven XVII – Co Invest III verläuft auf Basis der Aussagen des Managers im Rahmen der Erwartungen. Die Bewertung der Anlagen wurde Mitte des Jahres 2024 neu festgestellt und zeigt weiterhin einen **positiven Verlauf**. Es erfolgten im Verlauf des Jahres mehrere Rückflüsse, welche aus Ertrags- und Tilgungskomponenten bestanden.

Sustainable Funds (SUSI)

Der SUSI Energy Efficiency Fund schüttete im Jahr 2024 neben den Kapitalrückzahlungen auch weiterhin Erträge aus. Aktuell sind noch ca. 95.143 Euro im Fonds gebunden. Diese Bewertung basiert auf dem Kurs je Anteil vom 30.09.2024 und wurde für den Bilanzstichtag 31.12.2024 angesetzt. Mit dem endgültigen Wert für das Jahresende 2024 ist im Mai 2025 zu rechnen.

Wald-/Kakao-Investments

Beide Investments sind voll eingezahlt. Es erfolgten im gesamten Jahr 2024 keine Auszahlungen. Trotz mehrerer Nachfragen und einem Gespräch mit einem Verantwortlichen des Initiators der Anlagen liegen weiterhin keine konkreten Bewertungen und Abschlüsse vor. Daher war für Wald und Kakao erneut keine Bewertung der Anlage möglich.

Erträge und Aufwendungen

Auf der Kostenseite finden sich bei den Vermögensanlagen die anteilig erhobenen Vermögensverwaltungsentgelte und die Werbungskosten wieder.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Der Prozess, die Vermögensstruktur der Stiftung in Richtung liquidere und sicherere Wertpapieranlagen zu überführen, ist bereits weit vorangeschritten, jedoch noch nicht abgeschlossen. Bis der letzte Bestandteil der in der Vergangenheit gezeichneten Vermögensanlagen aufgelöst sein wird, werden voraussichtlich noch mehrere Jahre vergehen.

Im Segment der Wertpapiere ergab sich durch den hohen Rückfluss aus der Position des Maestro Multi-Asset-Dachfonds eine höhere Flexibilität, was den Handlungsspielraum in Bezug auf die Allokation deutlich erhöht hat.

Es ist weiterhin Ziel, in dem schwierigen Umfeld politischer Unsicherheiten und kriegerischer Auseinandersetzungen das Vermögen der Stiftung zu mehren und laufende Erträge zur Erfüllung der Stiftungszwecke zu erwirtschaften. Die Jahre 2023 und 2024 sind vor diesem Hintergrund positiv verlaufen. Mittelfristig sollten sich die Erträge wieder deutlich positiver darstellen, einerseits durch das mittlerweile attraktive Zinsumfeld und zum anderen durch die verzinsliche Wiederanlage der aus dem avesco Dachfonds frei gewordenen Liquidität in Höhe von rund 1,69 Mio. Euro.

Kuratorium und Fachbeirat

Kuratorium

Das Kuratorium der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) tagte am 14. Oktober 2024. Dem Kuratorium gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an (eingerückt steht das jeweilige stellvertretende Mitglied.):

Dr. Marco Buschmann, MdB, Bundesminister der Justiz (Vorsitzender), bis 07. November 2024

Ruth Schröder, Bundesministerium der Justiz (Stellvertretende Vorsitzende)

Jörn Thießen, Bundesministerium des Innern und für Heimat

> **Dr. Juliane Rapp-Lücke**, Bundesministerium des Innern und für Heimat (Stellv. Mitglied)

Corinna Westermann, Bundesministerium der Finanzen

> **Dr. Sven Asmussen**, Bundesministerium der Finanzen (Stellv. Mitglied)

Marc Nellen, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

> **Dr. Ina-Marie Blomeyer**, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Stellv. Mitglied)

Dr. Annette Steinich, Bundesministerium für Bildung und Forschung

> **Daniela Schmidt,** Bundesministerium für Bildung und Forschung (Stellv. Mitglied bis 15. März 2024)
>
> **Dr. Daniela Hombach**, Bundesministerium für Bildung und Forschung (Stellv. Mitglied seit 16. März 2024)

Jens Spahn, MdB (CDU/CSU-Fraktion)

> **Elisabeth Winkelmeier-Becker,** MdB (CDU/CSU-Fraktion) (Stellv. Mitglied)

Dr. Jan-Marco Luczak, MdB (CDU/CSU-Fraktion)

> **Ingmar Jung, MdB** (CDU/CSU) (Stellv. Mitglied bis 25. Januar 2024))
>
> **Bettina Margarethe Wiesmann,** MdB (CDU/CSU) (Stellv. Mitglied seit 9. April 2024),

Anke Hennig, MdB (SPD-Fraktion)

> **Anna Kassautzki**, MdB (SPD-Fraktion) (Stellv. Mitglied)

Jan Plobner, MdB (SPD-Fraktion)

> **Falko Droßmann**, MdB (SPD-Fraktion) (Stellv. Mitglied)

Kathrin Vogler, MdB (DIE LINKE)

> **Jan Korte**, MdB (DIE LINKE) (Stellv. Mitglied)

Max Lucks, MdB (Fraktion Bündnis '90/Die Grünen)

> **Tessa Ganserer**, MdB (Fraktion Bündnis '90/Die Grünen) (Stellv. Mitglied)

Jürgen Lenders, MdB (FDP-Fraktion)

> **Ria Schröder**, MdB (FDP-Fraktion) (Stellv. Mitglied)

Michael Schön, Fachverband Homosexualität und Geschichte e. V. (FHG)

> **Dr. Klaus Sator**, Fachverband Homosexualität und Geschichte e. V. (FHG) (Stellv. Mitglied)

Jan Feddersen*, Initiative Queer Nations e. V. (IQN)

Dr. Almut Schneider*, Initiative Queer Nations e. V. (IQN)
**Diese zwei Personen haben insgesamt eine Stimme als Vertretung von IQN.*

Emily Schunk, Jugendnetzwerk Lambda e. V. Bundesverband

Oska Jacobs, Jugendnetzwerk Lambda e. V. Bundesverband (Stellv. Mitglied)

Kathrin Schultz, LesbenRing e. V.

Juliane Rosin, LesbenRing e. V. (Stellv. Mitglied)

Axel Hochrein*, LSVD+ Verband queere Vielfalt

Alva Träbert*, LSVD+ Verband queere Vielfalt)
**Diese zwei Personen haben insgesamt eine Stimme als Vertretung vom LSVD+.*

Thomas Beckmann, Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e. V.

Thomas Pöschl, Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e. V. (Stellv. Mitglied)

Nico Kerski, Queeres Netzwerk Bundesverband queerer Landesnetzwerke e. V.

Lioba Martin, Queeres Netzwerk Bundesverband queerer Landesnetzwerke e. V. (Stellv. Mitglied)

Frank Sarfeld, Völklinger Kreis e. V. (VK)

Markus Erlenbruch, Völklinger Kreis e. V. (VK) (Stellv. Mitglied)

Steffi Grimm, Wirtschaftsweiber e. V.

Simone Allard, Wirtschaftsweiber e. V. (Stellv. Mitglied)

Conny-Hendrik Schälicke, Bundesverband Trans* e. V.

Frank Krüger, Bundesverband Trans* e. V. (Stellv. Mitglied)

Fachbeirat

Der Fachbeirat der Stiftung tagte im Berichtsjahr am 23. März, am 18. Juni und am 6. Juli 2024. Ihm gehörten im Berichtsjahr 2024, nach am 3. Juli 2024 bestätigter Zusammensetzung, folgende Personen an:

Sabine Balke, i.d.a. Dachverband der deutschsprachigen Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen e. V.

Dr. Ulrich Baumann, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Prof. Dr. Nina Degele, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Soziologie

Dr. Norman Domeier, Universität Stuttgart, Historisches Institut

Annette Güldenring (Vorsitzende), Deutsche Gesellschaft für Sexualforschung e. V./ FÄ Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. Marcel Hackbart, Fachhochschule des Mittelstands (seit 2. Juli 2024)

Dr. Rainer Herrn, Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft e. V.

Rebecca Knecht, Queere Bildung e. V. – Bundesverband für Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Prof. Dr. Martin Lücke, Freie Universität Berlin, Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Anna Katharina Mangold, Europa-Universität Flensburg, European Studies, European Constitutional Law

Dr. Julia Noah Munier, Universität Stuttgart, Historisches Institut, Abt. Neuere Geschichte

Uwe Neumärker, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas (bis 2. Juli 2024)

Prof. Dr. Karen Nolte, Universität Heidelberg

Dr. Kirsten Plötz, Historikerin, Koblenz

Dr. Martin Podszus, Stiftung Akademie Waldschlösschen

Heiner Schulze, (stellvertretender Vorsitzender bis 6. Juli 2024) Schwules Museums in Berlin e. V.

Prof. Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin (IfZ)

Prof. Dr. Pierre Thielbörger, (stellvertretender Vorsitzender seit 6. Juli 2024), Ruhr Universität Bochum, Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV)

Lucie Veith, Intergeschlechtliche Menschen e. V., Bundesverband

Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß, Hochschule Merseburg

Dr. Miriam Yildiz, Migrationsforscherin, IU Internationale Hochschule Düsseldorf

Dr. Layla Zami, Freie Universität Berlin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Künstlerin Theaterwissenschaft / Gender Studies / Memory Studies

Drittmittelförderungen und Spenden

Drittmittelzuwendungen

Zuwendung (Bundesförderung)

Bundesverwaltungsamt Frankfurt (Oder)
Bundeszuwendung aus Mitteln des Bundesministeriums der Justiz (BMJ), Kapitel 0710 Titel 68 503
Zuwendung bis zu einem Höchstbetrag von **706.000 Euro** Fehlbedarfsfinanzierung
Projekt: Institutionelle Förderung
Förder-Nr. ZMII4-2524BMJ005
Zuwendungsbescheid vom 18. Januar 2024
Förderzeitraum: 1. Januar 2024 – 31. Dezember 2024

Zuwendung (Landesförderung)

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (senASGIVA)
Landesförderung
Zuwendung in Höhe von **41.467,39 Euro** (Anteilsfinanzierung) zzgl. 11,76 % Eigenanteil
Projekt: Die Rolle des sozialen Status in Lebenswelten von queeren Personen in Berlin. Lebensgeschichtliche Interviews
Förder-Nr. LAD/2024/LSBTI-BMH-01
Zuwendungsbescheid vom 06.06.2024 / Änderungsbescheid vom 07.10.2024
Förderzeitraum: 1. Januar 2024 – 31. Dezember 2024

Spenden

Die Arbeit der BMH wurde 2024 mit zweckgebundenen Einzelspenden in Höhe von insgesamt **23.691,12 Euro** unterstützt.

Großspende	**8.750 Euro**	Förderkreis der BMH e. V.
Großspende	**10.000 Euro**	Fabian Grischkat

Herzlichen Dank an alle Spender_innen, die die Arbeit der BMH mit einem freiwilligen Betrag unterstützt haben.

Die BMH beteiligte sich auch 2024 an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Deren Teilnehmer_innen verpflichten sich, nach einem bestimmten Format offenzulegen, welche Ziele ihre Organisation verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet: https://mh-stiftung.de/transparenz

Das Team der Stiftung in 2024

Helmut Metzner, Geschäftsführender Vorstand

Sibylle Meister, Assistenz der Geschäftsführung und Externe Projektförderung
(Seit Sept. 2024)

Christine Welack, Sachbearbeiterin

Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Finanzen und Haushalt

Manuela Meubauer, Mitarbeiterin

Allgemeine Verwaltung/Sekretariat

Hannah Zipfel, wissenschaftliche Referent_in

Referat Kultur, Geschichte, Erinnerung

Dr. Matti Seithe, wissenschaftlicher Referent

Referat Medienarbeit und Veranstaltungsmanagement sowie Gesellschaft, Teilhabe und Antidiskriminierung

Charlotte von Schuckmann, wissenschaftliche Referentin

Referat Gesellschaft, Teilhabe und Antidiskriminierung

Folgende Kolleg_innen sind im Jahr 2024 ausgeschieden:

Karoline Punke, Assistenz der Geschäftsführung und Externe Projektförderung
(Juni 2023 bis August 2024)

Dr. Daniel Baranowski, wissenschaftlicher Referent
Referat Kultur, Geschichte und Erinnerung
(Februar 2015 bis Juni 2024)

Dr. Gesa C. Teichert, wissenschaftliche Referentin
Referat Gesellschaft, Teilhabe und Antidiskriminierung (Oktober 2019 bis Juni 2024)

Studentische Hilfskräfte / Geringfügig Beschäftigte

Esther Buntfuß (seit Mai 2023)

Benjamin Welack (seit Oktober 2023)

Manuela Meubauer (seit September 2024)

Hendrik Bruhn (bis Oktober 2024)

Nora Rennert (bis Juni 2024)

Paul Seyfarth (bis November 2024)

Clayton Isaac Petty (bis Juli 2024)

Sarah Brühl (bis Juli 2024)

Impressum

Herausgeberin und verantwortlich für den Inhalt:

Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH)

Mohrenstraße 34

D-10117 Berlin

Telefon: 030-208 987 650

Telefax: 030-208 987 652

info@mh-stiftung.de

Vorstand: Helmut Metzner

Steuernummer 27/643/05572

Finanzamt für Körperschaften, Berlin

Inhaltliche Gesamtleitung des Berichts: Helmut Metzner

Redaktion: Sibylle Meister, Charlotte Schuckmann, Dr. Matti Seithe, Hannah Zipfel

Redaktionsschluss: 17. Dezember 2025

Verantwortlicher Redakteur gemäß § 7 Berliner Pressegesetz: Helmut Metzner (Anschrift wie oben)

Urheberrecht:
Der BMH-Tätigkeitsbericht 2024 einschließlich aller seiner Teile wie Texte und Bilder ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Eine entgeltliche Weitergabe der Inhalte an Dritte ist nicht gestattet.

© Copyright Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, Berlin 2025.

Alle Rechte vorbehalten. Das BMH-Logo, Texte und Abbildungen dürfen nicht ohne

schriftliche Genehmigung der Herausgeberin vervielfältigt und verbreitet werden.